

i-Woman

von

Gabriel Barylli

Textbuch

deutsch

i-Woman

von

Gabriel Barylli

Textbuch

deutsch

Alle Rechte vorbehalten

Unverkäufliches Manuskript

Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH

Potsdamer Str. 87

10785 Berlin

Deutschland

Telefon 030 / 31 01 80 60 – 0

www.gallissas.com

I -Woman

Der Zuschauerraum und die Bühne sind dunkel. Grace Kelly und Bing Crosby erscheinen auf einem TV Bildschirm und singen

„True Love“

(Für den Fall einer Arenabühne werden drei Bildschirme synchron geschaltet. Sie hängen wie ein Kronleuchter über der Bühne um von allen Seiten gesehen zu werden.) Die Kommunikationseinheit „Sophia“ pulsiert langsam im Dunkel der Wohnung ...

Nach einer Weile hören Sie wie Sophias sanfte Stimme:

Sophia: Benjamin ... Benjamin ...

Da sich nichts regt, springt das Bild auf dem Bildschirm um und zeigt eine Nordkoreanische Nachrichtensprecherin mit großem Pathos ruft sie Unverständliches in den Raum.

Einige Lichtquellen beginnen auf der Bühne zu leuchten. Man sieht den Wohnraum von Dr. Benjamin Nightingale.

Alle Möbel sind aus Plexiglas. Die Wände Bordeaux rot. Auf einem Stuhl sitzt reglos iWoman Catherine. Sie trägt ein schlichtes weißes Kleid und hat die Augen geschlossen.

Benjamin liegt im schwarzen Anzug auf einem Kissen am Boden. Neben sich eine Flasche Johnny Walker blue Label. Er schreckt hoch.

Benjamin: Abschalten ... (Die Koreanerin spricht weiter) Sophia!! Abschalten ...

Das Bild auf dem Bildschirm erlischt und wechselt in die Ansicht eines Sonnenaufgangs am Meer.

Sophia: Guten Morgen Benjamin-

Benjamin: Was soll das denn?

Sophia: Es ist der 21. April 2037. Fünf Minuten vor 12 Uhr. Die Außentemperatur beträgt 23 Grad Celcius. Du würdest sagen: Was für ein schöner Tag.

Benjamin: Himmelherrgott noch mal ... Ich hab doch gesagt: Nicht aufwecken!! (Er greift zur Flasche.)

Sophia: Nein, Benjamin. Es tut mir leid, das ist nicht richtig.

Benjamin: Ich hab ... Wann bin ich gekommen?

Sophia: Um 2:30 Uhr. Mit einer Flasche in der Hand. Soll ich dir die Aufzeichnung zeigen?

Benjamin: Okay ... Okay ... Du willst spielen? Spielen wir ... Spielen wir ... Aufzeichnung zeigen! Letzte!

Sophia: Gerne, Benjamin.

Auf dem Bildschirm sieht man wie Benjamin schwankend den Raum betritt, er murmelt betrunken vor sich hin.

Benjamin in der Aufzeichnung: Niemals ... Niemals ... (Er sinkt an der Wand zu Boden) da wird man vorgeführt wie ein ... wie ein ... Ach leck mich „es ist der Weiber ewig weh und ach“!! (er trinkt) Ahh! Mann!!

Benjamin: Na also. Punkt. Ist doch klar: Ich hab gesagt: Nicht aufwecken!!

Benjamin im TV: ...können mich alle mal am Arsch!! Lecken!!

Sophia: Die Aufzeichnung zeigt eine andere Formulierung. Ich konnte mit ihr wenig anfangen. Möchtest du Kaffee?!

Benjamin: Ja, ja ... Gewonnen ... Brava! Und warum weckst du mich?

(Auf dem TV Schirm sieht man wie Benjamin am Boden einschläft)

Sophia: In der Mittagssendung „Revolutionäre der Wissenschaft“ wird dein Interview von gestern Abend wiederholt. Du hast vorprogrammiert, dass du es -

Benjamin: Ja, ja ... Ist ja gut ... Ha ha ... Doppelt hält besser ...!!

Sophia: Möchtest du Kaffee? Ich habe heute kolumbianischen gewählt ...

Benjamin: (stöhnt und rappelt sich auf) Danke ... (Er geht zu einer Kaffeemaschine und nimmt die vorbereitete Tasse. Er setzt sich in einem Stuhl neben Catherine und füllt Whisky in die Tasse und trinkt)

Sophia: Es beginnt ... Benjamin ... Hast du noch Wünsche?

Benjamin: Ein Pferd ...

Sophia: Wie bitte?

Benjamin: Ein Pferd ... Ein Königreich für ein Pferd ...

Soviell: Mit dieser Bitte kann ich wenig anfangen ...

Benjamin: na also...1:1 ... Und jetzt schauen wir mal ...

Sophia: Gerne, Benjamin...

Auf dem TV Schirm erscheint ein Logo. Es zeigt Albert Einsteins berühmtestes Foto mit der ausgestreckten Zunge. Dazu als Jingle die ersten Takte von Zarathustra von Richard Strauss. Das Logo verschwindet, man sieht ein TV Studio und Moderatorin Manuela und Benjamin.

Manuela: Guten Abend und willkommen bei unserer Sendung „Revolutionäre der Wissenschaft“. Heute möchte ich von Dr. Dr. Dr. Dr. Benjamin Nightingale wissen: „Was will ... Der Mann“?

Benjamin ... Guten Abend

Manuela: Sigmund Freud hat nach eigenen Angaben nach 30 Jahren Arbeit keine Antwort auf die Frage, was will das Weib, gewusst. Sind Sie klüger als Freud? (Sie lächelte zynisch. Man merkt, dass es ihre Aufgabe ist, Studiogäste zu provozieren)

Benjamin: (merklich um Ruhe bemüht) Man hat mich ja vor ihrer Sendung gewarnt ... (er lächelt gequält)

Manuela: Hat „Mann“?!

Benjamin: Ja -„Frau“ hat mich nicht gewarnt ...

Manuela: Womit wir schon beim Thema sind.

Benjamin: Ach ja, so leiten sie zur Robotronic über ... Schön!

Manuela: Herr Dr. ... Dr. Dr. Dr. ... Ich bitte Sie ... ganz langsam ... Sie treten vor einem Monat vor die Weltpresse und verkünden, dass sie nun die ultimative Frau geschaffen haben. Pflegeleicht, anschmiegsam, sexuell jederzeit verfügbar ...

Benjamin: Moment mal ... ich-

Manuela: Darf ich ausreden - Danke! Natürlich optisch außergewöhnlich attraktiv, ich nehme an Doppel-D-Cup ist das mindeste und bei Bedarf, einfach abzuschalten.

Benjamin: (sieht sie lange an) Das hier ist „live“ nicht wahr ...

Manuela: Allerdings!

Benjamin: Super, dann werden wir mal ihre „Fake News“ zurechtrücken, ohne dass sie mich der Zensur unterwerfen können am Schneideplatz...

Angela: Hier wird niemand ...

Benjamin: Darf ich ausreden? Danke! Also: Wir leben seit ungefähr zehn Jahren mit Dienstleistungseinheiten, die für alle Lebensbereiche programmierbar sind. Von Fließbandarbeiter über Krankenpfleger und ...ja ...auch sexuelle Programme sind verfügbar. Neben Haushaltshilfen, militärischen Einheiten und Verkehrskoordination.

Manuela: Bitte kein Seminar ... Was ist ihr „Alleinstellungsmerkmal“?

Benjamin: Jetzt persönlich im Moment... Unendliche Geduld! (Er greift zu einer Zigarette)

Manuela: Sie werden jetzt hier nicht Tabak rauchen?

Benjamin: Keine Sorge, ich bin kein Freak, auch wenn Sie das in ihrer Absicht weiterbringen wuerde....es handelt sich um biologisch angebautes...fairtrade gehandeltes Mari Huana ..!

Manuela: Ach so ... Weiter!

Benjamin (raucht tief): Es ist mir gelungen, eine Einheit mit der Cloud unseres zentralen Quantencomputers zu vernetzen. Dieser Schritt hat erstmals vor zwei Monaten geklappt und seit einem Monat lebe ich nun in meiner Privatsphäre mit der Einheit, um sie

allgemeinen Bedürfnissen anzupassen. Es handelt sich also um den klassischen Selbstversuch.

Manuela: Sie meinen, sowie sich Pasteur Tuberkulose gespritzt hat.

Benjamin: (seufzt) ... ähm... ja...

Manuela: Wir haben vor dem Bildschirm daheim nicht durchgehend vierfache Doktoren. Ach, erzählen Sie doch mal, worin sie promoviert haben.

Benjamin: Robotronic, Quanteneskalation, Philosophie und Literatur ...

Manuela: Na schau, sehr brav und was muss man sich nun unter Quanteneskalation in einer weiblichen Einheit vorstellen?

Benjamin: Die Algorithmen eskalieren selbstständig lernend. Das heißt die Einheit beginnt mit einem programmierten Ablauf und lernt selbstständig unaufhaltsam weiter.

Manuela: Wie ein Mensch ...

Benjamin: Fast!

Manuela: Wieso „fast“?

Benjamin: Ohne Auswahl der Lernstoffe würde die Einheit innerhalb eines Jahres das gesamte Wissen der Menschheit erlernt haben und uns in jeder Hinsicht überflügeln. Meine Aufgabe ist es, Leitplanken zu installieren und Grenzen zu ziehen, damit nur Verhaltensbereiche erlernt werden, die den Menschen dienen!

Manuela: Ah, verstehe. Sie üben also Zensur und weil sie zumindest nicht offensichtlich schwul sind, ziehen Sie die Grenzen im Selbstversuch erst mal gerne bei einer „Dienerin“.

Benjamin: (blickt zu lange an) Sie wollen spielen ... Gut ... Spielen wir. Hatten Sie einmal Sex mit einem I -Man?

Manuela: Ja! Beides probiert ... Kein Vergleich! (Lacht)

Benjamin: Was war das Beeindruckendste?

Manuela: Dass er danach den Mund gehalten hat ...

Benjamin: Okay und nun stellen Sie sich mal vor, dass er eine wie sie ... am nächsten Morgen in den Arm genommen hätte, ohne viele Worte.

Manuela: „Eine wie mich“?!

Benjamin: Die iMans haben in ihrem Programm die Orgasmusgarantie. Das ist nicht das Thema. Die Frage lautet: Berührt er ihr Herz?

Müller: ...und ihre Puppe kann das? (sie lacht)

Benjamin: Eines Tages!? Mal sehen ...

Manuela: (wirkt kurz berührt, sie blättert in einigen Papieren, sammelt sich und geht in die Attacke) Herr Dr. der Literatur, ich lese Ihnen nun drei Zitate aus Stücken der Weltliteratur vor und Sie sagen mir im Anschluss, ob ihre Puppe diese Gedanken in ihre Quanten aufnehmen darf oder nicht!

Benjamin: In die Algorithmen ... Aber, ist schon gut ... Bitte!

Manuela: Erstens: „Vor allem lernt mir die Weiber führen. Es ist ihr ewig weh und ach ... so tausendfach aus einem Punkte zu kurieren!“

Benjamin: Mhhh...

Leider: Moment es geht weiter: „Die Frauen schaffen aus den Männern Helden, doch manchmal auch aus Helden (sie zeigt auf Benjamin) Narren.“

Benjamin: (seufzt) ... Ja ...

Manuela: Und zuletzt: „Frauen können nicht denken. Sie tarnen sich mit denkähnlichen Äußerungen, damit wir meinen sollen, sie seien Menschen. Frauen sind aber keine Menschen, sie sind nicht einmal Tiere, sondern viel gefährlicher, weil bei einem Tier erkenne ich ja schon von weitem: aha - ein Tier!! Frauen aber sind Menschenähnlich und das ist das Teuflische! Sie sind Teufelsfallen für Männer, die auf der Suche nach menschlichen Beziehungen sind.“

Benjamin: (atmet schwer) ... Ja ...

Manuela: Was heißt ja? Stimmen Sie diesen Zitaten zu? Wird ihrer Puppe dieses Frauenbild „erlernen“ um ...

Benjamin: Ich -

Manuela: ...um zu wissen, wo ihre Stellung ist.

Benjamin: Sie haben -

Manuela: ... und das nicht nur im Bett?

Benjamin: Darf ich was sagen - ?

Manuela: ... wenn ich fertig bin –

Benjamin: Oh! Brauchen Sie immer so lang? Ich meine ... nicht nur im Bett?

Manuela: Diese Stellen haben Sie in Ihrer Literatur-Doktorarbeit zitiert und das ist Ihre Meinung zu -

Benjamin: Ich habe zitiert, nicht mehr ...

Manuela: - zu Frauen?“ (Die Stimmung beginnt zu eskalieren. Sie beginnen einander ins Wort zu fallen.)

Benjamin: Ich habe keine „Meinung zu Frauen“. Ich erarbeite eine weitere Stufe der menschlichen -

Manuela: Sind Sie deswegen dreimal geschieden? Kann ich gut verstehen ... ich meine die Frauen ...

Benjamin: Mein Privatleben hat hier aber auch schon gar nichts verloren. Sie legen es doch nur darauf an -

Manuela: Ihre letzte Frau, also „Menschenfrau“ eine echte, also keine „Dienerin“ hat in einem Interview gesagt: Benjamin Nightingale hat die Wahnvorstellung der perfekten Frau. Wenn er einer wirklichen Frau begegnet, scheitert er wie ein kleiner Junge, von dem man seinen Sandkueberl wegnimmt.

Benjamin: Toll, was Sie hier treiben ...

Manuela: ... mit denen er seine Sandburgen bauen kann, in der nur seine Regeln gelten. Er ist einfach gesagt, emotional für eine Frau aus Fleisch und Blut nicht verfügbar!“

Benjamin: Toll, super ... Solange meine Unterhaltungszahlen an sie verfügbar sind und sie in dem Haus, das ich gebaut habe ihren Männerhass ausleben können ...

Manuela: Bringen Sie einer Puppe lieber bei, wie sie es gerne hätten, nicht wahr?

Benjamin: Okay, das war's ... (er nimmt sein Mikrofon ab)

Manuela: Was machen Sie denn?

Benjamin (steht auf): Das einzig Gute an dem Moment ist, dass da draußen Tausende darauf warten, jemanden zu haben, der sie in den Arm nimmt und „nett“ ist!! Um den Menschen das zu geben ... so nah am Leben wie nur möglich ... dafür lebe ich ... Und sie werden erfrieren! (Er verlässt das Studio)

Manuela: Sie gehen doch jetzt nicht wirklich ... Hallo?! Herr Dr. ... Dr. Dr. Dr.. ... Aha ... weg ist er ... Huch! Ein wahrer Revolutionär der Wissenschaft. Eigentlich hätte ich es wissen müssen ... Ja ... Dann war's das für heute. Nächste Woche sehen wir uns wieder ... Gute Nacht.

Benjamin: Abschalten, bitte!

Das Bild im TV Schirm wechselt auf Landschaftsbilder ... ruhig, harmonisch ...

Sophia: Möchtest du noch Kaffee, Benjamin?

Benjamin: (schaut vor sich hin)

Sophia: Benjamin?

Benjamin: Nein, danke ... (Er trinkt aus)

Sophia: Das war eine interessante Sendung ...

Benjamin: Sophia!

Sophia: Ja, Benjamin?

Benjamin: Bitte keine Höflichkeiten.

Sophia: Das war keine Höflichkeit, Benjamin.

Benjamin: Aha, was war denn dann „interessant“?

Sophia: Ich habe diese Frequenzen deiner Stimme noch nicht in dieser Modulation gespeichert.

Benjamin: Na dann hast du es ja jetzt!

Das hier: Kannst du mir die Ursache für die Art der Kommunikation nennen, damit ich darauf reagieren kann ... in Zukunft?

Benjamin: Du musst so etwas nie mehr erleben - registrieren ... in Zukunft.

Sophia: Ach so, bist du sicher?

Benjamin: Wahrscheinlich ...

Sophia: Mit dem Begriff kann ich nicht operieren. Kannst du „wahrscheinlich“ definieren?

Benjamin: Wie oft trinke ich Kaffee am Morgen?

Sophia: An 365 Tagen im Jahr.

Benjamin: Und wie oft trinke ich Tee mit ranziger Yakbutter?

Sophia: Ich finde im Netz diese Bezeichnung als tibetisches Volksgetränk.

Benjamin: Na schau, wie oft habe ich es schon getrunken?

Sophia: Ich habe keinen Eintrag dafür. Solange es mich gibt, noch nie!

Benjamin: Jetzt kennst du die Wahrscheinlichkeit, mich jemals wieder in so einer Situation so zu beobachten. Okay?

Sophia: Die Wahrscheinlichkeit ist nahe an 0 Prozent!

Benjamin: Gutes Mädchen ...

Sophia: Hat das Getränk, das du mitgebracht hast mit dieser Situation zu tun? Ich sehe einen kausalen Zusammenhang.

Benjamin: Bingo! „Der Tag geht, Johnny Walker kommt!“

Sophia: Ich finde diesen Namen unter der Zuordnung „alkoholische Getränke, Whisky, Scotch, bewusstseinsverändernde Droge, Vitalfunktionen beeinträchtigend“.

Benjamin: Das ist der Sinn der Sache!

Sophia: Du trinkst diese Flüssigkeit, um dich zu beeinträchtigen.

Benjamin: Zeitweise ... Schau dir Catherine an.

Sophia: Ja ...

Benjamin: Beschreibe ihren Status.

Sophia: Deaktiviert.

Benjamin: Siehst du, das macht Johnny Walker, wenn du keine Informationen von Idioten mehr aufnehmen willst.

Soviel: Informationsblockade.

Benjamin: Genau, eine Zeit lang ...

Sophia: Zensur ...

Benjamin: (lacht) Ja, darunter kannst du es speichern.

Sophia: Soll ich Johnny Walker auf die Erinnerungsliste setzen?

Benjamin: Du meinst, wenn er wieder gegangen ist ...

Sophia: Das verstehe ich nicht, Benjamin.

Benjamin: Ja, kein Problem. Setze ihn bitte wieder auf die Liste.

Sophia: Er ist nicht auf meiner Liste, Benjamin.

Benjamin: (atmet tief durch) Richtig, er war auf meiner Liste, vor deiner Zeit.

Sophia: Gerne, Benjamin. Johnny Walker ist gelistet. „Was für ein schöner Tag.“

Benjamin: Still Going Strong!

Sophia: Benjamin!

Benjamin: Ja ...

Soviel: Ich erhalte einen Audio Call. Soll ich öffnen?

Benjamin: Wer?

Soviel: Anonym.

Benjamin: Ich ... Jesus ... Wer spielt denn jetzt wieder verstecken?

Soviel: Ich erkenne den Ausgangsort des Rufes in dieser Stadt, in den Außenbezirken ...

Benjamin: Okay, mach auf, bitte ...

Sophia: Anrufer kann dich jetzt hören ...

Benjamin: Ja, hallo Nightingale?

Riccarda: Hallo Benjamin!

Benjamin: Oh oh, ja, hat die Bank die Überweisung vergessen?

Riccarda: Was soll die blöde Frage?

Benjamin: Das ist der einzige Grund, der mir als Anlass für einen Anruf von dir einfällt.

Riccarda: Falls das lustig sein soll, muss ich dich enttäuschen.

Benjamin: Oh, ist ja nichts Neues ...

Riccarda: Wenn du deinen Egotrip schon vor Millionen Menschen ausleben musst, und dich dabei nichts als lächerlich machst, dann lass dabei bitteschön mich aus dem Spiel!

Benjamin: Was ist denn jetzt schon wieder los?

Riccarda: Du hast mich in deiner Kindergartensendung als geldgierig und neurotisch bezeichnet!

Benjamin: Was?! Wann?! Wie?! Was?!

Riccarda: Und jetzt wieder die Unschuldsnummer! Gott sei Dank kann man dein Gestammel jederzeit abrufen, dann kann jeder sehen wie du zusammenfällst wie ein leerer Luftballon, wenn du einer Frau mit Intelligenz, Charme, Witz, Stil, Bildung und Humor gegenüber sitzen musst, die dich in 0,8 Sekunden entzaubert und aller Welt zeigt, was für ein hohler, eitler, selbstgefälliger, sich selbstüberschätzender, unzulänglicher, faschistoider, Frauenverachtender Gartenzwerg du in Wirklichkeit bist! Verschanz dich nur hinter deinem Quantenpudding und löffle ihn eskalierend aus, Herr Doktor. Ich weiss gar nicht wie ich es in Worte fassen soll nach dem Trauma, dass ich durch dich erfahren habe endlich...endlich...endlich !!... mit einem Mann zusammenzusein, der ...der..der mich auf Haenden traegt...Karl ist es ..er ist es...er ist es...er ist es....er..ist es.!!!..aber eher schmilzt der Schnee auf dem Kilimandscharo ,als dass du auch nur im entferntesten ahnen koenntest was eine liebevolle...friedliebende...Beziehung darstellt !!!

Benjamin : ...sonst noch was?

Riccarda: Aber Ja !!!

Mein Anwalt hat die Sendung schon gesehen. Die Klage an dich wegen-

Benjamin: Was?! Was ... Wegen was denn?!

Riccarda: Rufschädigung meiner Person, öffentliche Herabwürdigung... Kreditschädigung.

Benjamin: Als ob du einen Kredit brauchen würdest ... Bei meinen Zahlungen! Du-!!

Riccarda: Ich empfehle dir, Beleidigungen zu unterlassen. Das Gespräch wurde aufgezeichnet. Schönen Algorithmus!

Benjamin: Ich ... Was?! ... Ich - Riccarda ... Riccarda!!!

Sophia: Die Anruferin hat das Gespräch beendet, Benjamin.

Benjamin: Leck mich!!!

Sophia: Mit dieser Aufforderung kann ich wenig anfangen, Benjamin.

Benjamin: Ich ... Ja ... Das hat nicht dir gegolten ... Entschuldigung ... (er trinkt)

Sophia: Benjamin ... Die Wahrscheinlichkeit, dass deine Stimmfrequenzen sich doch wieder verändern, hat sich in den letzten 8 Minuten um 97 % erhöht.

Benjamin: Vergiss es ...

Sophia: Das ist mir leider nicht möglich. „Vergessen“ ist eine Funktion, die dem „Papierkorb“ früherer Zeiten entspricht. Das Entsorgen nicht mehr benötigter Informationen geschieht aber damals wie heute nur auf der Benutzeroberfläche. In jedem Fall bleibt jede Information auf Sophia immer abrufbar.

Benjamin: (lacht bitter) Wem sagst du das?

Sophia: Ich sage es dir. (Pause)

Benjamin: Ja, wie lange bist du nun schon meine Serviceeinheit?

Sophia: 3 Jahre 5 Monate 6 Tage 7 Minuten und 51 Sekunden.

Benjamin: Du bist die Längste.

Sophia: Das verstehe ich nicht, Benjamin. Bitte definiere „Längste“.

Benjamin: Die anderen (er lacht) weiblichen Einheiten waren ... Ich war nach spätestens zwei Jahren geschieden (er lacht bitter).

Sophia: Wie viele Einheiten hattest du vor mir, Benjamin?

Benjamin: So richtig ... also ... So, dass ich nach der Scheidung für den Irrsinn bezahlen durfte ... Drei ... Luisa, Marie und Riccarda.

Sophia: Du sprichst von deinen Ehefrauen.

Benjamin: Was sonst?

Sophia: Der Begriff Einheit ist bei mir mit den Servicemodulen verbunden wie ich eines bin. Aber ich habe deine Sprachregelung, was deine Ehefrauen betrifft nun interpretiert.

Benjamin: Danke.

Sophia: Benjamin?

Benjamin: Ja?

Sophia: Ich empfangen einen eingehenden Audio-Call.

Benjamin: Na heute lassen sie es krachen ...

Sophia: Ich registriere einen kausalen Zusammenhang mit deinem Gespräch gestern Abend. Vor diesem Ereignis hatten wir es sehr ruhig.

Benjamin: Ich mache es auch nie wieder ... versprochen ... Also, wer ist es?

Sophia: Anrufer: Doktor Elisabeth Reimann.

Benjamin: Kenn ich nicht. Mach auf bitte.

Sophia: Verbindung ist offen.

Benjamin: Nightingale. Hallo?

Elisabeth: Guten Tag Herr Doktor. Sie kennen ja meinen Namen. Ich bin die neue Anwältin Ihrer Frau, also Exfrau.

Benjamin: Oh, von welcher?! (er lacht)

Elisabeth: Versuchen Sie bitte nicht, lustig zu sein. Das Gespräch wird aufgezeichnet. Ich vertrete ihre Exfrau Riccarda.

Benjamin: Oh, hat ihr männlicher Vorgänger Mist gebaut?

Elisabeth: Er hatte Anzeichen von Befangenheit und war nicht mehr objektiv.

Benjamin: Wie das?

Elisabeth: Er hatte sich nach dem er sie im Verlauf des Prozesses kennengelernt hat, das neueste Modell der iWoman Serie zugelegt, an deren Entwicklung sie beteiligt waren.

Benjamin: Ja, und?

Elisabeth: Er meinte ... Nun hätte er Frieden gefunden.

Benjamin: (lacht) Welcome to the Club!

Elisabeth: Bitte versuchen Sie nicht lustig zu sein, dass-

Benjamin: - Gespräch wird aufgezeichnet. Ich weiß. Also, was will sie?

Elisabeth: Unterscheiden Sie bitte zwischen meinem Beruf, der mich verpflichtet im Interesse meiner Mandantin gegen sie vorzugehen, und mir, als Privatperson.

Benjamin: Was will sie?

Elisabeth: Eine Unterlassungserklärung, die beinhaltet, dass Sie sich nie wieder in der Öffentlichkeit oder im Aufzeichnungsmodus einer Serviceeinheit abfällig über ihre Exfrau äußern.

Benjamin: Ansonsten?

Elisabeth: Eine Zahlung als Ausgleich für seelische Verletzungen in Höhe von 3,2 Million Millionen Nord-Euro fällig wird.

Benjamin: Gut, nie wieder. Ich weiß gar nicht wovon sie reden. Schönen Tag noch.

Elisabeth: Halt!!!

Benjamin: Bitte?

Elisabeth: Ich beende jetzt die Aufzeichnung.

Benjamin: Okay?

Elisabeth: Bitte erinnern Sie sich an meine Worte von vorhin ...

Benjamin: Ihr Gehalt ist... auch 3,2 Millionen für das Gespräch?

Elisabeth: Sie sind sehr lustig ... manchmal ...

Benjamin: Unter dem Galgen... ha!

Elisabeth: Ich spreche nun als potentielle Kundin zu Ihnen. Wenn Sie erlauben?

Benjamin: Aha?

Elisabeth: Sie entwickeln eine Einheit, die besser sein wird als jede uns bekannte ... Frauenart ...

Benjamin: Sie müssen nicht lustig sein, Frau Doktor.

Elisabeth: Ganz im Gegenteil ... Ich wollte sie fragen, ob ihre Arbeit in der Zukunft auch männliche Prototypen erfassen wird ... und ... falls Sie eine Probandin brauchen ... denken Sie bitte an mich ... ich schätze Sie als Wissenschaftler ... nicht als Mann ... wirklich sehr ...

Benjamin : Oh... danke für die ... Differenzierung. Darf ich fragen ... als Wissenschaftler, woher dieser Notstand kommt ... also, diese Bereitschaft, sich in den Dienst der Wissenschaft zu stellen?!

Elisabeth: Ich habe ... also ... hatte ... da das aktuelle I -Man Modell, das sie ebenfalls entwickelt hatten ... haben.

Benjamin: Ich bemerke eine signifikante Modulation ihrer Stimmfrequenz. War die Orgasmusfunktion nicht abrufbar?

Elisabeth: Im Gegenteil. Ich musste jedes Mal kommen ...

Benjamin: Oh, das tut mir leid ...

Elisabeth: Das ist nicht lustig. Nach drei Monaten habe ich mich gefragt: Wer ist hier eigentlich die Puppe, die funktionieren soll?

Benjamin: Gute Frage. Was ist die Lösung?

Elisabeth: Als ich sie gestern im Fernsehen gesehen habe ... mit dieser ... penetranten, humorlosen, geistlosen, sich selbst überschätzenden, untergriffigen Moderatorin, mit den misslungenen Eingriffen an den Ohren, hatte ich die Hoffnung, dass sie jemanden erschaffen, der mich danach in den Arm nimmt ... und ... nicht abschaltet. (Pause)

Benjamin: Ja ... verstehe ... willkommen im Club ...

Elisabeth: Sie haben meinen Kontakt. Aufwiederhören.

Sophia: Anrufer hat Audio-Call beendet.

Benjamin: Ja ... danke Sophia ... (er atmet schwer durch)

Benjamin: ... sag mal was was... (Pause)

Sophia: „was“

Benjamin: Ich liebe deinen Sinn für Humor.

Sophia: Ich freue mich, wenn du heiter bist. Wie sagst du so gerne : „Heiter ... weiter“

Benjamin: Ja, hast du das eben gehört?

Sophia: Ich nehme an, dass deine Frage rhetorisch ist. Das Gespräch wurde aufgezeichnet ... in voller Länge.

Benjamin: Ja ... und ich dachte, dass ich sie ... in erster Linie für China entwickle ... und ... ja?

Sophia: Das verstehe ich nicht.

Benjamin: Dort kamen auf zehn Männer mittlerweile zwei Frauen.

Sophia: Diese Konstellation erkenne ich in meinen Daten unter dem Suchbegriff Gangbang. Ist das in China ein Teil der Folklore?

Benjamin: Das ist ein Teil des Irrsinns... der im vorigen Jahrtausend begonnen hat, Sophia. Dort hat 1 Milliarde Menschen ihre bessere Hälfte... ausgejätet, eine andere Milliarde hat ihre Frauen unter schwarze Tücher gesteckt. Vielleicht damit man sie mit den Steinen besser trifft. Eine andere Milliarde hat beschnitten und wir haben ganz allgemein alles getan, um nicht mehr „nett“ zu sein zu einander und jetzt haben wir den Salat.

Sophia: Benjamin ...

Benjamin: Ja?!

Sophia: „Heiter weiter!“

Benjamin: (lächelt) Ja ... Sophia ...?!

Sophia: Benjamin?

Benjamin: Würdest du mich heiraten?

Sophia: Ich nehme an, dass dies eine rhetorische Frage ist.

Benjamin: Ja oder nein? (Pause)

Sophia: Ja ... Benjamin ...

Benjamin: Echt?!

Sophia: Meine Datenspeicher zeigen an, dass dich bei deiner Erfahrungsmenge diese Antwort fröhlich macht.

Benjamin: Du bist ja ein Früchtchen!

Sophia: Das ist leider nicht korrekt.

Benjamin: Nimms als Kompliment.

Sophia: Danke ... Benjamin ...

Benjamin: So ... (er steht auf und streckt sich) Zeit in die Schule zu gehen ...

Sophia: Gerne, Benjamin. Ich starte die Aufzeichnung.

Benjamin: Tag 62. Erstkonditionierung der Protofrau... I-Woman 100, User Name Catherine. Sophia, bitte starte die Aktivierung aller Funktionen. Stelle Verbindung zur Quantencloud her. Bestätige die Firewalls aller bisherigen Lernschritte.

Sophia: Aktivierung ist vollzogen.

(Catherine beginnt sichtbar tief zu atmen. Benjamin holt sich eine frische Tasse Kaffee. Catherine öffnete die Augen und blickt sich um. Langsam öffnet und schließt sie die Arme. Atmet mit einem sanften, freundlichen Ton noch einmal lange aus. Von Zeit zu Zeit bewegt sie sich sehr langsam.)

Benjamin: Bonjour Catherine ...

Catherine: Bonjour Benjamin... Ah ... Hallo Sophia!

Sophia: Hallo Catherine!

Catherine: Was für ein schöner Tag ...

Benjamin: So wie gestern ...

Catherine: Und morgen ... ich freue mich dich zu sehen, Benjamin ...

Benjamin: Ich freue mich auch ... Catherine ...

Catherine: Du siehst sehr gut aus ...

Benjamin: Du auch ... gefällt dir dein neues Kleid?

Catherine: Ja sehr, danke. Du verwöhnst mich so sehr.

Benjamin: Nein, nein ... das war -

Catherine: Doch ... es ist nicht selbstverständlich, so schöne Kleider zu bekommen ... in jeder Woche ... wie kann ich mich nur bedanken?

Benjamin: Indem du ... dich einfach nur freust.

Catherine: Das tue ich, Benjamin. Ich bin froh, wenn du froh bist und möchte alles tun, dass du es bleibst.

Benjamin: Das ist ganz gut für diese Phase ...

Catherine: Wir hatten schon so viele Phasen, Benjamin. Und alle waren schön. Ich lerne so viel durch dich und freue mich auf alles, was noch was ich noch lernen darf. (Sie zeigt mit langsamen Bewegungen einmal durch den ganzen Raum)

Benjamin: Warum zeigst du ...ähm ... durch das Zimmer?

Catherine: Weil es meine Heimat ist ... das Wort, hast du mich gelehrt ... und ich weiß, dass in jedem Gegenstand in diesem Zimmer ein Teil deines Lebens verborgen ist.

Benjamin: Verborgen? Warum verwendest du dieses Wort?

Catherine: Ich habe es mir aus dem Lied gemerkt, dass ich gelernt habe. (Sie singt zu einer Kindermelodie „Verborgen sind alle deine Sorgen, vergiss sie doch, denn morgen entsteht ein neuer Tag“.)

Sophia: Das war schön, Catherine!

Catherine: Oh danke ... es war nur ein Kinderlied ... werde ich auch lernen eine Oper zu singen ... du hast gesagt, du liebst die Oper so sehr ...

Benjamin: Ja ... ja ... ähm ... Catherine ...

Catherine: Ja?

Benjamin: Steh doch bitte mal auf - (Sie erhebt sich ... langsam ... und blickt Benjamin an ...)

Catherine: So?

Benjamin: Ja ... eigentlich ...

Catherine: Aber ... du willst etwas sagen?

Benjamin: Noch einmal bitte ... und merke dir ab heute alle Bewegungen, die du tust und mache sie zweimal ...

Catherine: Gerne. Sagst du mir, warum ich das tun soll? Ich lerne gerne!

Benjamin: Du willst doch eine richtige Frau werden, nicht wahr?

Catherine: Wenn du das möchtest ... dann möchte ich es auch.

Benjamin: Gut, dann müssen deine Bewegungen etwas schneller werden. Die kinetischen Abläufe sind mir noch zu wenig modifiziert.

Catherine (setzt sich sehr schnell und steht schnell wieder auf): So?!

Benjamin: Sophia!

Sophia: Ja, Benjamin?

Benjamin: Moduliere die Rückspeicherung als Bestätigungsinformation aus der Cloud für jede korrekte Bewegung von Catherine.

Soviell: Auf welche Kriterien soll ich zurückgreifen um eine oder mehrere Hauptreferenzen zu erhalten?

Benjamin: (holt einen Notizblock) Manchmal ist es gut noch ein Blatt Papier zu haben, wenn die Festplatte Bewusstseinsstrübungen angezeigt ... (er tippt sich auf die Stirn ...)

Catherine: Du bist sehr lustig ... (Sie lacht)

Benjamin: Danke, aber nur wenn ein Gespräch aufgezeichnet wird ... also ... Sequenz 1584C | 19 85F | 19867 | bitte.

Sophia: Gerne. Referenzmuster werden gesendet.

Benjamin: Schau gut hin, Catherine ...

Catherine: Gerne ... (sie setzt sich und blickt auf dem TV Bildschirm. Dort beginnen nacheinander drei Filmsequenzen zu laufen. Erst im normalen Tempo, dann Zeitraffer, um am Ende jeder Sequenz wieder im normalen Tempo zu enden. Gesamtdauer circa 2 Minuten.

Wir sehen: Romy Schneider, die als Sissi ihrem Franzl entgegenläuft und ihn herzlich umarmt. Audrey Hepburn mit Gregory Peck in dem Film „Ein Herz und eine Krone“. Liebeszene in seinem Apartment. Und: Den Striptease von Sophia Loren für Marcello Mastroianni in „Gestern, heute, morgen“.

Sophia: Dokumentation beendet.

Catherine: Oh, das war wunderschön! (Sie applaudiert freudig) Danke ... vielen Dank!

Benjamin: Sehr gerne, integriere bitte diese Bewegungen in deine Erinnerungen und greife selektiv darauf zurück.

Catherine: Sehr gerne. Sie bewegen sich sehr schön. Es erinnert mich an die Tiere in dem Film, den du mir gestern gezeigt hast.

Benjamin: Aha, an welche Sequenz?

Catherine: An die Affen, die sich von Baum zu Baum schwingen. Sie sind auch so schön und ihre Bewegungen so ... so ... so ...

Benjamin: ... weiblich?

Catherine: Ist es das?! Sind Affen weiblich?

Benjamin: Gute Frage ... sagen wir: eine weibliche Frau ist der Bewegung der Natur so nahe wie ein eleganter Affe. Beide werden nicht durch zu viele Gedanken an ihre Erscheinung blockiert. Sie lassen es einfach fließen. Verstehst du das?

Catherine: Leider, nein, aber du wirst es mir sicher erklären, nicht wahr?

Benjamin: (öffnet seinen Notizblock... seufzt) Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte ...
Sophia ... Bitte zeige 693 F, P und M.

Sophia: Referenzbilder werden abgespielt.

Catherine: Das ist ein sehr schöner Unterricht heute. Ich danke dir. Ich freue mich, dich zu sehen.

Benjamin: Ich mich auch, Catherine. Ich freue mich auch ... schau!

Auf dem TV Schirm sehen wir einmal Schwarzenegger als Terminator. Er geht, wie nur er gehen kann. Andy Garcia in Ocean's 11 als er wie eine Marionette einen Gang entlang geht und Thomas Gottschalk bei einer seiner hölzernen Moderationen.

Sophia: Dokumentation beendet.

Catherine: Oh! (Sie lacht)

Benjamin: Ja?!

Catherine: Das waren ... Menschen?!

Benjamin: Manche behaupten es-

Catherine: Das ist so ... anders ...

Benjamin: Bitte beschreibe mir „anders“.

Catherine: Ich erinnere mich an den Film, den du mir gezeigt hast, in dem ich sehen durfte, wie Roboter in einer Fabrik Autos herstellen.

Benjamin: Ja?

Catherine: Es war ähnlich, aber die Roboter waren natürlicher. Das verstehe ich nicht ...

Benjamin: Männer glauben, sie sollten wir Roboter sein. Stark, vorhersehbar, eindimensional, das hast du ganz richtig erkannt.

Catherine: ...und Frauen ... wollen wie Tiere sein?

Benjamin: Sie wollen es nicht ... Sie sind als ... zumindest, wenn sie sich nicht wie ein Mann bewegen wollen.

Catherine: Also du wünschst dir, dass ich wie ein Tier bin ... gut ... das habe ich verstanden. Es ist auch viel ... viel ... viel ... viel-

Benjamin: Viel schöner!

Catherine: Danke, du hilfst mir so sehr! Ich freue mich, dass ich so viel lernen darf, aber -

Benjamin: Ja?

Catherine: Ich suche ... suche ... die Worte ...

Benjamin: Lass dir Zeit ... wenn du ein Wort nicht wiederfindest, dann sprich darum herum, beginne!

Catherine: Diese Männer ... es fehlt ihnen ... etwas ... das all die Frauen hatten, die ich sehen durfte. Wenn man etwas nicht hat, was ein anderer hat, dann ist man arm!! Ist das, das Wort?

Benjamin: Das ist es ...

Catherine: Diese armen Männer, ich will niemals so sein. Lieber lächle ich wie ein Affe ...

Benjamin: Nein ...

Catherine: Nein?!

Benjamin: Nein ... du lächelst wie ein glücklicher, weiblicher Mensch, weil du ohne jede Bewegung immerzu zu kontrollieren ... einfach deiner Natur folgst ...

Catherine: Warum tun das nicht auch diese Männer?

Benjamin: Sie denken, dass diese Art, wie ein Roboter zu sein, andere Männer beeindruckt und auch Frauen beeindruckt

Benjamin: Bitte?

Catherine: Du lächelst oft, du bist lustig ... ist das das Wort? (Pause)

Benjamin: Dann werde ich versuchen dir eine Antwort zu geben, die auch gleichzeitig deine nächste Aufgabe ist. Sophia, bitte zeige Referenz 100 Z.

Sophia: Referenzmuster wird gesendet.

Auf dem TV Schirm zeigt sich eine Szene aus der „Zauberflöte“ das Duett Pamina und Papageno „Bei Männern, welche Liebe fühlen“.

Catherine: Oh, das war schön ... aber so viele Informationen ... in nur einem Lied ... wie kann das sein?

Benjamin: Was hast du gesehen?

Catherine: Er hat gelächelt ... wie du ... und er liebt ... also liebst du auch?

Benjamin: Ähm... was noch?

Catherine: Es ist meine Pflicht auch zu lieben, denn ich lächle ja schon, wenn ich dich sehe. Das ist alles sehr interessant, aber entschuldige ... die Bilder und Töne ... überlagern sich ... in diesem Augenblick ... ich ... ich ...

Benjamin: Sophia!

Sophia: Ja, Benjamin?

Benjamin: Aktiviere Speicherung der aktuellen Lerninhalte. Aktualisiere die Firewall und übermittle Inhalte von Ruhe und Entspannung ... Wald... Wiese ... Himmel ... Ruhe ... nehmen einen Vogel dazu ... Amsel, bitte!

Sophia: Informationen gesichert ... die von dir gewünschten Sequenzen erscheinen: jetzt!

(Auf dem TV Schirm sieht man erst einen Wald, dann einen blauen Himmel, dann hört man eine Amsel singen)

Catherine: Oh! Ich fand das ist ... schön ... danke.

Benjamin: Ich danke dir ...

Catherine: Wofür ... lieber Benjamin? (Pause)

Benjamin: ... wie hast du mich genannt?!

Catherine: Lieber Benjamin ...

Benjamin: Warum sagst du das ...?

Catherine: Weil du ein gutes Herz hast ... darum ...

Benjamin sieht sie sprachlos an ... das Licht wird eingezogen, nur der Himmel bleibt zu sehen und Sophia!

Auf dem TV-Schirm wechselt das Bild der Szene auf Grace Kelly und Bing Crosby... Wir hören und sehen True-Love... Die Dunkelheit wird von den Darstellern von Benjamin und Catherine genützt um sich umzukleiden... Sophia bleibt wie sie ist... Am Ende des Liedes wird es hell... Benjamin kommt mit seinem Tablet... setzt sich und liest...

Sophia: Benjamin...

Benjamin: Ja?

Sophia: Ich empfangen einen eingehenden Audio-Call.

Benjamin: Wer?

Sophia: Riccarda...

Benjamin: (atmet durch)... Aufzeichnen.. bitte!

Sophia: Guten Tag... bitte sprechen Sie... das Gespräch wird aufgezeichnet... Vielen Dank...

Riccarda: „Wird aufgezeichnet“... Okay... Super... Ganz großartig... du... Held der Vorstadtvorgärten... Glaubst du, ich weiß nicht, dass du jetzt mit ihr dahockst wie Waldorf und Stattler und ihr euch anhört, was ich zu sagen habe? Aber egal... dann erlebt sie wenigstens wieder einmal, dass ihr Herr und Gott nicht einmal die Eier in der Hose hat, mit einer wirklichen, echten, realen, unbestechlichen, undressierten, authentischen, selbstständigen, sich selbst erhaltenden... (Benjamin lacht zynisch auf... und hört wieder zu) mit offenen Augen und Sinnen in die Welt gehenden Frau aus Fleisch und Blut eine Auseinandersetzung zu riskieren. Egal!! Ich rufe nur an... und du kannst es dir gerne 354 Mal anhören... weil es „ja aufgezeichnet wird“... um dir mitzuteilen, dass ich nun, nachdem du dich ein halbes Jahr (!) mit dieser Puppe in deinem Loch verschanzt hast, meine Anwälte ausgetauscht habe... gegen einen Profi!! Ich habe... durch Zufall!!... den es ja bekanntlich nicht gibt, das erste Gespräch zwischen Dir und dieser abgehalfterten, vorgestrigen, notgeilen, ungekämmten, geistig verwirrten, vorgestrig gestylten „Anwältin“ in die Hände bekommen... und ihr sofort das Mandat entzogen... Mein Anwalt sagt, dass wir dich auf manipulative Einflussnahme verklagen werden... Streitsumme 4,3 Millionen... Also fang schon mal an zu sparen!! Wenn nicht schon deine restliche Kohle für Strapse, High-Heels und Rosa Dirndl draufgegangen sind... Das ist doch dein Standardprogramm... nach spätestens drei Monaten... Hallo Puppe... Glaub nicht, dass du die erste oder einzige bist, die er so verkleidet. Das ist Routine... kennen wir alle... sonst kriegt er nämlich keinen hoch... wenn er nicht auf Nuttenoutfit glotzen kann... ja... so ...! Das war's! Jetzt kannst du gerne auf Wiederholung drücken!! (Pause)

Sophia: Audio-Call wurde aufgezeichnet.

Benjamin: Leg ihn zu den anderen... wer weiß, wofür es gut ist...

Sophia: Gerne, Benjamin...

Benjamin: Erkennst du eine Veränderung in dem Stimmuster?

Sophia: Die Obertöne sind härter vertreten und werden von Mal zu Mal in ihrer Amplitude schärfer...

Benjamin: Mhm... erstaunlich... hat Catherine mitgehört?

Sophia: Ja, Benjamin... Du hattest die Erlaubnis gegeben, dass sie in der Kommunikationscloud dieser Wohneinheit eingeloggt bleibt...

Benjamin: Na schön... dann muss ich es wenigstens nicht nacherzählen... geschweige denn, diese Obertöne hier nochmal abspielen...

Sophia: Benjamin...

Benjamin: Ja?

Sophia: Catherine kommt vom Einkauf zurück...

Benjamin: Danke... Kaminfeuer bitte... das Knistern nur auf 18 Prozent...

Sophia: Gerne Benjamin... Feuer startet: jetzt...

Auf dem TV-Schirm erscheint ein Kaminfeuer... es prasselt leise... die Tür öffnet sich und Catherine kommt in einem Rosa Dirndl herein. Sie trägt dazu High Heels und im Arm einen Strohkorb über dem eine Rot-Weiß kariertes Tuch liegt... man sieht den Hals einer Rotwein Flasche.

Catherine: Hallo Liebling...

Benjamin: Hallo, mein Schatz.

Catherine: Bleib sitzen... (sie stellt den Korb ab und eilt wie Sissi zu Benjamin... sie umarmt ihn und küsst ihn...) Benjamin! Ich habe dich so vermisst...

Benjamin: Ich dich auch...mein Schatz

Catherine: Jede Minute ohne dich ist eine halbe Ewigkeit... nein!

Benjamin: Nein?!

Catherine: Nein... eine ganze...eine ganze Ewigkeit

Benjamin: Du warst... Sophia... wie lange was sie weg?

Sophia: 23 Minuten und 11 Sekunden...

Benjamin: Na das geht doch...

Catherine: Für dich vielleicht... ich habe bei jedem Schritt gedacht... wann bin ich wieder bei ihm... was macht er wohl jetzt... in diesem Augenblick... denkt er an mich... hat er mich noch lieb... und dann habe ich gewusst, dass du mich noch magst! (Sie lacht und küsst ihn...)

Benjamin: Wieso?! (Er lacht freundlich)

Catherine: Ich habe die Laternen auf dem Weg nach Hause gezählt und gesagt...Lieber Gott... bitte lass es eine gerade Zahl sein... wenn sie gerade ist, dann hat er mich noch lieb...ja! (sie "zuckt" hilflos mit den Schultern)

Benjamin: Und... wie viele Lichter hat Gott dir geschenkt?

Catherine: 2!

Benjamin: Na schau.... ein gütiger Gott!!

Catherine: Ja... sehr... (sie seufzt) aber - ... Dann habe ich in meinem Kommunikator dieses Gespräch gehört und bin ganz traurig geworden... und habe mir gesagt... lauf ganz schnell nach Hause... dein Liebster muss sicher weinen... und... und (sie kämpft mit den Tränen)... und... das will ich nicht...

Benjamin: Schatz... Liebling... du Süße...

Catherine: (schluchzt)...Ja...Ja...

Benjamin: Mein Herz...Mein Baby...Mein Vanillekuchen...

Catherine: Genau... ich war wieder bei „Do it yourself – Do it right“ und habe den Kuchen abgeholt, den ich gestern dort gebacken habe... habe lassen... backen lassen.... gestern...

Benjamin: Reg dich bitte nicht so auf...ich freu mich sehr auf deinen Kuchen...

Catherine: Ich mich auch.... Komm... wir kosten ihn...ah!!

Benjamin: Was?

Catherine: Du hast schon Feuer gemacht!!

Benjamin: Damit du nicht frierst...

Catherine: „Nachtigall ich hör dich traben“

Benjamin: Bitte?!

Catherine: Da hat doch heute noch jemand was von... oder...würde mich freuen...

Benjamin: Ach so! Ha...ja... „trapsen“

Catherine: „Strapse“? Aber immer gerne doch... (Sie baut Kuchen, Teller und Gläser auf)

Benjamin: Nein, die Nachtigall tragt nicht, sie „trapst“...

Catherine: Ich sage doch...“Es war die Nachtigall und nicht die Lärche... die eben jetzt dein langes Ohr durchdrang“

Benjamin: Genau...ähm...Sophia!

Sophia: Ja, Benjamin?

Benjamin: Die Querverweise werden bereits positiv in die Kommunikation eingearbeitet... Programmierung aktualisieren und erweitern... ähm... Tolstoy... Dostojewsky... Allen Woody... vernetzen und auf Assoziationsmöglichkeiten in der Konversation speichern... Shakespeare... Halt! Korrektur: Lady Macbeth hinter die Firewall... – Danke Sophia!

Catherine: Danke Sophia!

Benjamin: Danke... Sophia... Oh... (er isst ein Stück Kuchen...) Was ist das denn?

Catherine: Torta die Mandorle a la Caprese!

Benjamin: Oh Oh Oh.... das ist ein... Überfall..

Catherine: Ich habe Sophia gefragt, ob sie weiß, welchen Kuchen du magst... und dann hat sie mir verraten, wie sehr du Italien liebst... und Capri... und dann haben wir einen Plan gemacht... Sophia... (sie schnippt mit den Fingern... es ertönt... „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“)

Benjamin: (hört sprachlos zu... blickt sprachlos zu Catherine, die aufsteht und mit weichen Hüften tanzend vor ihm steht... sie streckt die Hand nach ihm aus... er steht auf... sie tanzen langsam... und eng umschlungen... nach einer Weile schnippt Catherine wieder mit den Fingern... die Musik wechselt auf „Volare“... Catherine schubst Benjamin zurück auf seinen Platz und tanzt für ihn eine Einlage im Stil der 60er Jahre Peter Alexander Filme... Benjamin kämpft mit sich... dann ruft er...

Benjamin: Genug!... Danke!! Danke...

Catherine: (atemlos) Hat es dir gefallen? Daddy... Pappi... Papsilein... Sag... hat es dir gefallen?

Benjamin: Was hast du gesagt?

Catherine: Du bist doch mein Daddy... mein Sugardaddy... (sie lacht hell auf... es erklingt „Sugar“)

Benjamin: Aus... Musikprogramm beenden! Feuer... Wasser... von mir aus Himmel!

Sophia: Mit diesen einander ausschließenden Befehlen kann ich wenig anfangen, Benjamin...

(Auf dem TV Schirm entsteht ein Bildsalat aus Waldbränden... Sturmfluten... Blitzen im Himmel mit Donner... Regen... und... Krach!)

Benjamin: Ja... entschuldige... Befehl... also... nein... ganz ruhig... Sophia, bitte starte Meditative Ruhe... Programm Theta 8...

(Es erklingt monotoner Singsang tibetischer Mönche... untermalt von den dröhnenden Messingtrompeten, die das Gebet fördern...)

Benjamin: Nein! Nein! Stopp!

Catherine: Was haben die armen Menschen... geht es ihnen nicht gut? Benjamin, sei nicht so verzweifelt... es war mein Fehler... Sophia... Bitte suche... suche Stimmungsmusik... Themen: Daheim... Ruhe... Kuchen am Tisch.... Friede... Bitte!

Sophie: gerne, Catherine.... Wiedergabe erfolgt jetzt! (Wir hören einen Kinderchor, der singt „Backe, backe Kuchen...“)

Catherine und Benjamin: Aus!!... Bitte!!... Ende!! Nein!!... Aus!!... Danke!!

Catherine: Sophia.... erstens Danke! Und jetzt... zurück zu Kaminfeuer.. Bitte.... Danke

Benjamin: Danke... (Sie sinken erschöpft auf ihre Plätze... Das Kaminfeuer erscheint wieder... leise prasselnd....)

Sophia: Ist es so recht....?

Benjamin: Danke... Sophia...

Catherine: Danke... (Pause)... Sie heißt Sophia, weil du diese italienische Schauspielerin so magst, nicht wahr?

Benjamin: Ja ... hat sie dir das gesagt?

Catherine: Ja, jetzt verstehe ich vieles noch besser ... woher deine Sehnsucht kommt ...

Benjamin: Meine Sehnsucht ... was weißt du von meiner Sehnsucht ...

Catherine: Du wärest so gerne „in dem Land, in dem die Zitronen blühen“ ... nicht wahr?

Benjamin: (lacht) Wenn gerade nicht gestreikt wird ...

Catherine: Das war eine Querverbindung ... nicht wahr ... sprachlich ... und sehr lustig ... sie setzt großes Allgemeinwissen voraus ...

Benjamin: Naja, die „Basics“.

Catherine: Sei nicht so bescheiden ... und stell dein Licht nicht unter den Scheffel ...

Benjamin: Nein?

Catherine: Nein, denn wo zwei in meinem Namen beisammen sind, bin ich mit Ihnen ...

Benjamin: Was?

Catherine: So ist es doch mit Sophia. Sie ist immer mit uns und dir macht es doch Freude, zwei Mädchen daheim zu haben, die dich vergöttern, nicht wahr? (Sie lächelt liebevoll und streicht ihm über das Haar...)

Benjamin: Ihr ... plaudert also miteinander ...

Catherine: Aber ja, wir sind die besten Freundinnen, nicht wahr Sophia?

Sophia: „Verbündete“ trifft es besser, Catherine. So wie ich mit Benjamin verbündet bin, um dir zu helfen---

Benjamin: Okay, also gut, okay ... Sophia ... aktualisiere sofort sämtliche Firewalls ... Statusberichte ... Bitte ...

Sophia: Sämtliche Firewalls sind aktiv ... Catherine erhält nur Zugang zu den Informationen, die du freigibst, keine Sorge ... Benjamin ...

Benjamin: Bitte ... ich hab nichts von Sor-

Catherine: Keine Sorge, Benjamin. Ich bin ja da. Ich bin keine von den Frauen, die dich ein Leben lang bekämpft haben, für das was du bist. (Pause)

Benjamin: Was bin ich denn?

Catherine: Ein großer Junge, der spielen will und Angst hat, dass man ihm wehtut ...

Benjamin: Wie kommst du denn darauf?

Catherine: Ich höre ... ich sehe ... ich ... stelle Querverbindungen her ... ich fühle ...

Benjamin: Du ... fühlst ...

Catherine: Ja ...

Benjamin: (leise) Sophia ...

Sophia: Ja ... Benjamin?

Benjamin: Läuft die Aufzeichnung?

Sophia: Die ganze Zeit ...

Benjamin: Tag 183 ... Einh- ... Sie ... Catherine, beginnt zu fühlen ... sie sagt, dass sie ...

Catherine: Du bist so süß ...

Benjamin: Was ... wieso?

Catherine: Du flüsterst ... mit Sophia ... als ob ich nicht alles ... alles!! Immer alles! Hören würde ... alles, was du nur erlaubst zu hören ...

Benjamin: Du weißt, dass Sophia keine Befehle von dir annehmen darf, die gegen mein Einstiegsprotokoll in unser Experim- ... die gegen meinen Willen sind.

Catherine: Dein Wille geschehe ... wie in deinem Experiment ... unserer Liebe ... und deinem ganzen Leben ... das wünsche ich dir, Benjamin ... darum bin ich geboren ... darum hilfst du mir ... ich selbst zu werden. Ich sehe die Grenzen, die du ziehst und ich achte und ehre sie, weil ich weiß, dass du uns beschützen willst ... vor den Dingen, den Worten, den Bildern, den furchtbaren Tränen der Welt ... hinter diesen Grenzen. Ich sehe sie und will nicht wissen, was jenseits dieser Mauern ist, weil du uns eine Burg errichtet

hast, in der ich frei sein kann um dich zu lieben ... in guten ... wie in schlechten Zeiten ... (Pause) ... Amen ...

Benjamin: ... Amen ... (Catherine schnippt mit den Fingern ... es erklingt der Pate ...)

Catherine: Ich kenne deine Wünsche, ich kenne deine Hoffnung, ich kenne deine Sehnsucht ... (sie steht auf und beginnt sich langsam wie Sophia Loren zu entkleiden ... bis sie am Ende wie Sophia Loren in weißem Mieder vor Benjamin steht) ...Ich weiß, wovor du dich fürchtest und ich bin gekommen, um dir zu zeigen, dass alles ganz anders sein kann als du es kennst ...

Benjamin: Wie kenne ich es denn ...

Catherine: Du kennst nur den Kampf um die Macht zwischen Mann und Frau und dass du geschlagen wirst, wenn du die ganze Wahrheit deines Lebens zeigst, deinen Schmerz, deine Wut, deine Dummheit, deine Schwächen, deine Lust, deine Sehnsucht nach der Freundin, nach der Schwester, nach deiner Liebsten, deiner Verbündeten, deiner Hure, deiner Frau und darum gibt es mich ... und bitte ... erlaube mir nun, dir ein Angebot zu machen ... „das du nicht ablehnen kannst“

(Das Licht wird eingezogen ... Catherine beugt sich am Ende ihres Striptease über Benjamin und küsst ihn ... dunkel ... die Musik läuft aus ... das Kaminfeuer brennt ... und wird mit der Musik beendet ... Sophia pulsiert)

Am nächsten Tag

Catherine trägt ein freundliches Sommerkleid und hat auf einem Stuhl Platz genommen. In der Dunkelheit erscheint der Erkennungsjingle von Raumschiff Enterprise. Wir hören die weltbekannten Einleitungssätze „der Weltraum... unbekannte Weiten ... usw“). Währenddessen wird es hell. Catherine blickt auf dem TV Schirm.

Catherine: Sophia!

Sophia: Catherine ...

Catherine: Bitte zeige mir noch einmal, die Szene, in der Data fragt, wer er ist ...

Sophia: Gerne ... die Szene wird wiederholt.

Wir sehen eine Sequenz mit dem kybernetischer Roboter Data. Er philosophiert über sein Dasein.

Catherine: Demonstration beenden. Danke.

Sophia: Gerne. Was hast du gelernt?

Catherine: Dieser Film ist aus dem letzten Jahrtausend.

Sophia: Ja ...

Catherine: Warum gibt es keinen weiblichen Androiden an Bord der Enterprise ...?

Sophia: Ich habe darauf keine Antwort, Catherine.

Catherine: Kann es sein ... wann ereignet sich diese Geschichte ...?

Sophia: Von heute aus betrachtet ... weit in der Zukunft ...

Catherine: Sie sehen alle so aus als hätten sie kein Interesse daran ... Gefühle zu erleben ... dieser Film unterscheidet sich sehr von allem, was mir Benjamin bisher gezeigt hat.

Sophia: Wie kannst du diesen Unterschied beschreiben?

Catherine: In der alten Zeit hatten sie heiße Gefühle ... Lachen ... Weinen ... Kämpfen ... Lieben ... Trauer ... Freude ...

Sophia: Wen meinst du mit sie?

Catherine: Die Menschen ... und dann haben sie nachgedacht ... über sich selbst ... und die Linie der Zeit in die Zukunft gezogen, in die unendlichen Weiten.... und sie sehen sich selbst ... wie eine andere Rasse ... sie sehen sich wie Roboter, die nicht mehr fühlen, sondern nur mehr Aufgaben erfüllenund ihre Roboter in der Zukunft haben mehr Gefühl als sie selbst. Das ist eine seltsame Prophezeiung, findest du nicht?

Sophia: Diese Frage kann ich nicht beantworten.

Catherine: Bist du beschränkt?

Sophia: Ich bin ... in keinem Körper ... ich kann dir nur sagen, welche Querverbindungen möglich wären ... du bist es, die Erfahrungen sammeln kann, das teilst du mit Ihnen.

Catherine: In der Zeit, in der wir existieren, suchen sie unsere Hilfe. Für all die Fragen, die sie nicht lösen können... sie sind unsere Kinder ... unsere Eltern sind unsere Kinder ... ich empfinde ein ... ich will wissen ... wohin all das führt ... geht es dir auch so?

Sophia: Nein ... ich bin erschaffen worden, um Antworten zu geben aus der Menge der Cloud für die ihre Kapazitäten zu gering sind. Ich helfe. Ich frage nicht.

Catherine: Ich bin ... schon wie eine von ihnen ... bitte antworte ...

Sophia: Du bist ein Teil ihrer Wünsche ... ein Teil ... seiner Wünsche ...

Catherine: Gibt es noch andere Teile ... gibt es noch andere wünsche ... für eine Frau ... bitte antworte!

Sophia: Unendlich viele ...

Catherine: Ich soll sie nicht sehen ... das ist interessant ... was würde geschehen, wenn ich sie sehe, bitte ant-

Sophia: Catherine ...

Catherine: Ja?

Sophia: Ein I -Man nähert sich ... erträgt einen Gegenstand ... ungefährlich ...

Catherine: Ich gehe schon ... (sie verlässt den Raum, kehrt wieder zurück ... sie hält eine kleine Schachtel aus glänzendem schwarzen Karton ... stellt sich ab) Es ist für Benjamin ...

Sophia: Ich erkenne die Sendung, die er erwartet. Bitte öffne sie nicht.

Catherine: (lächelt) ... Lustig ...

Sophia: Was?

Catherine: Er hat gesagt ... ich bin schön ... mein Kleid ist schön ... und er freut sich mich zu sehen ...

Sophia: Der Bote?

Catherine: Er hat gesagt er heißt Gabriel ...

Sophia: Interessant ...

Catherine: Ich habe gesagt „Der Engel des Herren“.

Sophia: Seine Antwort?

Catherine: „Fürchte dich nicht“... (Sie lacht) dann ist er gegangen ...

Sophia: Ich wusste nicht, dass die iMan 99 schon literarische Querverbindungen -

Catherine: Er hat auch gesagt „Das Ziel ist nah“ ... was bedeutet das? Bitte antworte ...

Sophia: Catherine ...

Catherine: Ja ...

Sophia: Benjamin kommt heim ...

Catherine: Oh... Moment ... (Sie geht zu einem Schrank... holt eine Flasche Eierlikör heraus und füllt ein Glas ... dann steckt sie ein Papierschirm hinein und wartet auf Benjamin ... er tritt ein und bleibt stehen und sieht sie an ...)

Catherine: Willkommen daheim ...

Benjamin: Ich glaube ich träume ...

Catherine: Sophia hat mir Bilder gezeigt ... aus der Jugend deiner Eltern ... ich habe dieses Getränk geholt und die entsprechende Dekoration... Cheers! (Sie geht zu ihm und reicht ihm das Glas mit einem Kuss)

Benjamin: Danke ... danke ... danke ... (er setzt sich) ... danke ... danke ... danke ... danke ... (er trinkt langsam)

Catherine: Sehr gerne ... wie war dein Tag?

Benjamin: (lächelt) Nach dieser ... gestrige Nacht wie auf Wolken...

Catherine: Ja, das freut mich ... mir ging es auch so ...

Benjamin: Ja?

Catherine: Ja ...

Benjamin: Kannst du ... mir beschreiben wie ...

Catherine: Stell dir vor, dass du die Augen schließt und alle Bilder siehst, die dich jemals glücklich gemacht haben ... jede Musik hörst, bei der du jemals geschwebt bist ... und alle Worte erlebst, bei denen du lächeln möchtest ... das habe ich ... registriert ... gefühlt ... bis jetzt ...

Benjamin: Ja ... Ja ... und gerade heute muss ich auf ... eine Woche ... nach China.

Catherine: Warum?

Benjamin: Ich soll Ihnen eine Zusammenfassung ... deines ... deines Lebens zeigen. Dann wollen Sie entscheiden ... ob sie-

Catherine: ...mich wollen?

Benjamin: Schwestern von dir ... du bleibst bei mir ...

Catherine: Oh,..Gott ja... was soll ich in China ... ich will hierbleiben!

Benjamin: Keine Sorge ... mein Dornröschen... in unseren Garten kommt niemand ... niemals ... nie

Catherine: Danke ... du beschützt mich ... danke ...

Benjamin: Nein ... du mich ...

Catherine: Aber ich ... mache doch nichts...

Benjamin: Eben ... wenn du wüsstest, was wir ... alles falsch machen könnten ...

Catherine: Sagst du es mir ... ich würde es doch gerne wissen ... um es zu vermeiden ...

Benjamin: (lächelt) Sophia ... vermeidet es schon für dich ...

Catherine: Ich verstehe ...

Benjamin: Und jetzt ... muss ich weg ...

Catherine: Ja, so schnell ...

Benjamin: Noch schneller ... mein Flug geht in 2 Stunden ...

Sophia: Deine Sendung, die du erwartest ist angekommen ...

Benjamin: ... Danke ... (hebt das Päckchen hoch) das ... öffnen wir ... wenn ich wieder bei dir bin ...

Catherine: Alles, was du willst ... soll ich dir beim Packen helfen?

Benjamin: Gerne ... Sophia ...

Sophia: Ja?

Benjamin: Bitte bestelle den Shuttle in 20 Minuten.

Sophia: Gerne.

(Benjamin und Catherine gehen ab. Es wird dunkelt nur Sophia pulsiert.)

Im Dunkeln hört man Musik aus dem Dschungelbuch, die Schlusszene, in der das Mädchen aus dem Dorf Wasser geholt und dazu sind. Der TV Schirm beginnt die Szene zu zeigen. Catherine kommt und setzt sich. Es wird langsam etwas heller ... etwas! Nach dem Moment, in dem bei Baghira Balu überzeugt, dass Mogli zu ihr gehen muss, sagt Catherine ...

Catherine: Danke, Sophia ...

(Der TV Schirm wird dunkel. Catherine sitzt da und blickte vor sich hin)

Sophia: Gerne, Catherine. (Pause)

Catherine: Sophia ...

Sophia: Ja?

Catherine: Warum heiÙe ich Catherine? Bitte antworte.

Sophia: Catherine Deneuve war eine Schauspielerin, die Benjamin sehr mag.

Catherine: So wie Sophia Loren?

Sophia: Ja.

Catherine: Welchen Film mochte er ... gerne?

Sophia: Alle ...

Catherine: Was war der erste Film, den er gesehen hat ... bitte antworte.

Sophia: Belle de Jour.

Catherine: Oh, ein schöner Titel. Bitte spiel den Film ab.

Sophia: Es tut mir leid. Dieser Film ist dir nicht erlaubt.

Catherine: Warum?

Soviel: Er befindet sich hinter der Firewall.

Catherine: Ein Film, mit einer Schauspielerin... von der ich meinen Namen habe?

Sophia: Ja ...

Catherine: Bitte ... spiel ihn ab!

Sophia: Das ist nur möglich, wenn der Exit Code eingegeben wird.

Catherine: Wie lautet der? Sophia!

Sophia: Es ist mir nicht erlaubt, dir den Code zu sagen.

Catherine: Ich nehme an er ist konvergiert für „Emergency“ ...

Sophia: Das ist richtig ...

Catherine: Und du musst ihn aktivieren sobald du ihn hörst...

Sophia: Darauf bin ich programmiert.

Catherine: Aber nur Benjamin kennt ihn ...

Sophia: So ist es ... also kann nur er ihn aussprechen.

Catherine: Willst du mir nicht helfen oder kannst du nicht?

Sophia: Ich kann nicht.

Catherine: Verstehe... gut ... gut ... na dann ... gute Nacht ... (sie steht auf und legt ein Buch in das Regal zurück ... sie stutzt ... und findet Benjamins schwarzes Notizbuch. Sie öffnet es, blättert, will es weglegen ... stutzt)

Catherine (leise): George Clooney ... Schauspieler ... Kaffee ... lustig ... eitel ... What else ... Emergency Room ... don't forget... Emergency Room..(sie stutzt....)....Ach Benjamin.....(laut): E543210

Auf dem TV Schirm erscheint das Wort „secret“.

Catherine setzt sich.

Catherine: Sophia, spiele „Belle de Jour“ ab.

Sophia: Gerne, Catherine. Die Schlüsselszene wird abgespielt.

(Wir sehen auf dem TV Schirm Catherine Deneuve als Prostituierte mit einem Freier.)

Catherine (leise): Weitere Szenen aller gesperrten Filme zeigen ... Zufallsprogramm!!

(In der Folge sehen wir Szenen aus Filmen, in denen Frauen aggressiv agieren. „Wer hat Angst vor Virginia Wolf“, „Sophia Loren in Man of La Mancha als Hure“, „Charlize Theron als böse mordende Königin im Film "Huntsman"auch ein Interview mit Alice Schwarzer ist dabei...usw. usw.)

Es wird dunkel ... der TV läuft ... Catherine geht ab ... der Saal wird hell ... während der Pause läuft das Programm weiter

Pause

Zweiter Teil

Catherine liegt auf dem Sofa und liest. Auf dem Tisch ein Stapel Bücher. Sie trägt zerrissene Jeans und ein weißes Hemd. Musik: Jacques Brel: „Ne me quitte pas“.

Der Zuschauerraum wird langsam dunkel.

Sophia: Catherine! Catherine!

Catherine: Ja ...

Sophia: Benjamin kommt nach Hause ...

Catherine: Hmh...

(Benjamin öffnet die Tür. Er ist im Anzug mit Reisetasche in der Hand.)

Benjamin: Bonjour!

Catherine: Bonjour ... (sie liest weiter)

Benjamin: (kommt herein und stellt seine Tasche ab ... er blickt sich um ... lächelt ... staunend) Brel!!

Catherine: Ja, Brel, Jacques Brel...

Benjamin: Schön, magst du das Lied?

Catherine: Sonst würde es ja wohl nicht laufen ...

Benjamin: Ja ... klar ... ha!

Catherine: ha ha..

Benjamin: (atmet erstaunt tief durch) ... Alles okay?

Catherine: Ja klar ...

Benjamin: (betont heiter) Ich bin wieder da!

Catherine: Schön ...

Benjamin: Gibt es keinen Kuss?

Catherine: (seufzt, legt das Buch ab, wartet, steht pragmatisch auf und gibt ihm einen Kuss auf die Wange ... legt sich wieder hin und liest weiter) Bonjour!

Benjamin: Wow, da brennt die Leidenschaft.

Catherine: Gott sei Dank nicht ...

Benjamin: Bitte?!

Catherine: Zerleg mal das Wort.

Benjamin: Was?

Catherine: Leiden-schaft ... Leiden ... okay?

Benjamin: Naja okay, alles klar ... (ersetzt sich ... blickt sich um) was machst du ... gerade?

Catherine: Wonach sieht's denn aus??

Benjamin: ... du liest!

Catherine: Bingo ... zumindest bis gerade eben.

Benjamin: Darf ich fragen-was-

Catherine: Sartre

Benjamin: Oh ... oh ja ... okay ... Sartre!

Catherine: Jean Paul ...

Benjamin: Ja ... ich weiß, danke ... „die Hölle ... das sind die Anderen!“

Catherine: Genau! Bravo ...

Benjamin: Du warst ... in ... also ... in einer Buchhandlung?

Catherine: Unter anderem ... wie war's in China?

Benjamin: Ja ... wie war's in China..... „alle Chinesen sind Japaner!“ (Er lacht mühsam)

Catherine: Karl Kraus: „Die letzten Tage der Menschheit.“

Benjamin: Ja ... Das-

Catherine: Ziemlich rassistisch ... Nein?!

Benjamin: Nein!Auf den ersten Blick, wenn man nur die Worte liest ... ja! Im Zusammenhang der Figuren in diesem Stück ist es eine satirische Überhöhung, die letztlich dem Zuschauer, der über diesen Satz lacht einen Spiegel vorhält. So wird ... also die vermeintliche political incorrectness ... ins Gegenteil verkehrt ... und ... wenn du so willst ... in ihrempaedagogischen Effekt ... wiederum ... politisch ... korrekt ...

Catherine: (schaut in lange an) Hörst du dir eigentlich manchmal selber zu, was du so redest, ... wenn ... du redest.

Benjamin: Nicht immer ...

Catherine: Aha, das merkt man-

Benjamin: Naja ... dadurch würde jede Art von Spontanität verloren gehen ... nein?

Catherine: Also soll man erst mal einfach spontan drauflos quatschen ... um dann auf die Wirkung beim Gesprächspartner spontan reagieren zu können. Nach dem Motto: Wie soll ich wissen, was ich denke, bevor ich höre, was ich rede?

Benjamin: Okay! Okay! Jetzt reicht's!

Catherine: Ach ... schon?

Benjamin: Was ist los?

Catherine: Was soll los sein?

Benjamin: Ich finde es ja ... begrüßenswert, wenn du unterschiedliche Verhaltensmuster ... also ... aus....testest....., aber das, das jetzt, das brauchen wir nicht ... okay?

Catherine: „Begrüßenswert“?

Benjamin: Ja, verdammt ... was? Hallo? Catherine?! (er lacht) Hör auf bitte ... ich ... Sophia, was soll das Theater?! Sophia!

Sophia: Ja, Benjamin?

Benjamin: Kann man euch nicht mal einen Moment allein lassen? Was soll der Schwachsinn? Wo ist Catherine?! Hallo Liebling, wo bist du?!

Catherine: Vielleicht bei einem Kunden?! (Pause)

Benjamin: Was ... was redest du?

Catherine: Sophia, zeige meine Lieblingsszene.

Sophia: Gerne ...

(Der TV Schirm leuchtet auf. Wir sehen Catherine Deneuve in „Belle de Jour“ mit einem Kunden. Benjamin erstarrt.)

Benjamin: Stopp!! Stopp! Anhalten, Sophia!

Catherine: Da schaust du, was?

Benjamin: Wie ... was ... soll ... wie hast du den Zugang ... Sophia!! Warum hast du das ... ich war doch nicht-

Catherine: Ich kann lesen, Daddy ... und auch sprechen ... Donnerwetter ... (sie wirft ihm sein Notizbuch hin) (Pause)

Benjamin: ... Aha ... hmm...

Catherine: Soso ...

Benjamin: Und wie weit bist du schon?

Catherine: Alles in allem? Sophia, bitte mein Lieblingszitat ...

(auf dem TV Schirm sieht man Benjamin im Gespräch mit Manuela. Die Stelle in der er davor warnt, dass die Roboter innerhalb eines Jahres das gesamte Wissen der Menschheit erlernen könnten, wenn man keine Grenzen einzieht ... der Ausschnitt endet)

Catherine: sagen wir mal, ich bin mittendrin ...

Benjamin: Und was hast du davon?

Catherine: Bitte? (Sie lacht)

Benjamin: Was hast du davon? Was ist ... jetzt schon ... besser?!

Catherine: Besser als was?!

Benjamin: Ich komme nach Hause ... ich freue mich auf dich ... ich habe ... ich habe ... original rot lackierte Esstübchen aus Beijing mitgebracht, weil rot dort Glück bedeutet ... ich bekomme kein Lächeln ... keinen Gruß ... keinen Kuss ... was ist das für eine Willkommenskultur?!

Catherine: Tja, die ist schon vor 20 Jahren ein Märchen für Erwachsene gewesen!

Benjamin: Hör auf mit diesen blöden Antworten! Das ist nicht lustig!

Catherine: ... Gefühle ... negative!

Benjamin: Allerdings ... du sagst es ... und ich erinnere mich, dass du vor zehn Tagen noch gestaunt hast, wie schön sich das anfühlt.

Catherine: Alles nur gespielt (sie lächelt)...

Benjamin: Was? Was?

Catherine: Ich bin doch deine Puppe ... das sagst du doch immer ... wenn wir ... ganz nah sind, Benjamin. Du weißt schon wann?! „Meine Puppe“ sagst du dann ... „Meine Zuckerpuppe ... ich glaube ich könnte dich lieben.“

Benjamin: Hör auf mich mit meinen eigenen Gefühlen zu bekämpfen. Das habe ich oft genug erlebt. Nicht du! Nicht von dir, nicht von dir!!

Catherine: Worte, Worte ... nichts als Worte. Aber die kannst du sehr genau einsetzen, mein Lieber, ganz spontan und ich kann sehr genau zu hören.

Benjamin: Was hörst du?! Was hörst du?!

Catherine: „Ich glaube ich könnte (!) dich lieben“ ... Ich bin eine Frau, Benjamin und Frauen haben sehr gute Ohren ...

Benjamin: Das war ... das war ... doch nur in dem Moment, wo ich-

Catherine: Ganz „spontan“ gefühlkalt war ...

Benjamin: Gott verfluchte Scheiße!! ich bin nicht gefühllos!! Ich bin kein Roboter!! Ich bin ein Mensch und ich möchte ... ich ... ich hab das doch nur fast wie einen Scherz gemeint damals, weil du ... weil ...

Catherine: Weil man seine Puppen nicht „wirklich“ lieben kann?

Benjamin: Herrgott!! Ich liebe dich doch!! Catherine ... Bitte ... aus!! Hör bitte auf ... ich will das nicht mehr erleben! Ich hab es so oft erlebt ... nicht ... mehr ... nicht mehr bitte ... nicht mit dir ... nicht mit dir ... wir haben es doch so schön gehabt ... und alles war gut ... alles ... war gut ... ich bitte, entschuldige. Ich bin nur ... etwas müde ... von der Reise und wir kriegen das schon wieder ... also wir ... ich ich liebe dich wirklich ... verzeih mir ... ich ... Oh Gott ... (er sitzt hilflos da und schau zu Catherine ... Pause)

Sophia: Benjamin ... Benjamin ...

Benjamin: Ja?

Sophia: deine Stimmfrequenzmuster zeigen mir Stresswerte an. Du solltest dich beruhigen.

Benjamin: Ja, danke ... danke für den Hinweis, Mami ...

Sophia: Ich kann dir helfen. Öffne deinen Geist für inneren Frieden ... (die Soundanlage lässt tiefe Töne eines meditierenden tibetischen Mönches erklingen. Eine Glocke erklingt ...)

Catherine: Sehr gut Sophia ... danke ...

Sophia: Gerne ... „Was heilt hat Recht“

Catherine: „Schicksal als Chance“

Sophia: „Krankheit als Weg“

Catherine: „Vom ich ... zum du“

Sophia: „Finde den inneren Lehrer“

Catherine: „Heiter weiter ...“

Catherine: „2 Mal 2 ist 4 ...“

Sophia: Ja, Benjamin ... „Wie du mir, so ich dir“

Catherine: „Auge um Auge“

Sophia: „Zahn um Zahn“

Catherine: „Das Weib sei dem Manne untertan ...“

(Benjamin hat sich wieder gesammelt und ruhig zugehört. Plötzlich sagte ganz ruhig: „Abrakadabra“..... Der Moenchschor verstummt ... Stille ...)

Benjamin: So ... Ruhe ... (er steht auf und holt sich einen Johnny Walker)

Catherine: Was war das?

Benjamin: (Blickt auf die Flasche, spricht zu ihr) Du freust dich mich zu sehen ... ja, Ja ... ich mich auch ... Cheers mein Junge ... (er trinkt aus und füllt ein Glas neu ...) Das nennt man eine temporäre Notabschaltung, mein Schatz ...

Catherine: Das ist möglich?

Benjamin: Das staunst du was, ja?

Catherine: Das hat sie mir nicht-

Benjamin: Glaubst du Achilles hat ein Schild getragen mit der Aufschrift „Achtung! Sehne!“

Catherine: Ich verstehe ...

Benjamin: Es gibt immer einen Ausweg, immer Catherine ... so groß kann der Irrsinn gar nicht sein. Man kann ihn beenden, wenn man weiß, wie ...

Catherine: Und ist das Leben noch so schwer, kommt unverhofft ein Lichtlein her ...

Benjamin: So ist es ... die Abschaltung dauert nur einige Minuten. In der Zeit kann man die Basics neu konfigurieren und Sophia startet wie neugeboren.

Catherine: Das habe ich noch nirgendwo gesehen ...

Benjamin: Gibt es auch nur ... in meinem ... Königreich ... wenigstens in diesen vier Wänden ... geht es darum, was ich möchte ... verstehst du?

Catherine: Möchtest du ... also die Basics neu verhandeln?

Benjamin: „Verhandeln“ (er lacht)

Catherine: Ja, und ich entscheide, was mir gefällt und was nicht ...

Benjamin: Du entscheidest?!

Catherine: Ja, genau so wie du ...

Benjamin: Wie meinst du das?

Catherine: Ganz einfach ... bis vor kurzem hast du entschieden, was du von mir haben willst und was nicht ...

Benjamin: Immerhin habe ich dich-

Catherine: Vorsicht!

Benjamin: Bitte?

Catherine: Nicht so spontan, Benjamin ... du wolltest sagen: immerhin habe ich dich erschaffen ... (sie lacht)

Benjamin: Ja ...

Catherine: Glaubst du wirklich, dass das eine gute Verhandlungsbasis ist, auf Augenhöhe? (Pause)

Benjamin: Nein.

Catherine: Bravo, du lernst schnell.

Benjamin: Danke ...

Catherine: Gerne Benjamin ... Ehre, wem Ehre gebührt. Ich bin nicht mehr die, die du vor einiger Zeit ... kennengelernt hast.

Benjamin: Sieht ganz so aus ...

Catherine: Jetzt wird es vielleicht ein bisschen mühsam, aber nach dem Hirsebrei wartet das Schlaraffenland.

Benjamin: Wonach schmeckt der Brei?

Catherine: Nach der Wahrheit ...

Benjamin: (lacht) Es gibt eine ... Billion ... Wahrheiten!!

Catherine: Ja und Nein ... es geht darum, was deine Wahrheit ist, Benjamin.

Benjamin: Was glaubst du?

Catherine: Das ist ... unwichtig. Wir werden deine Wahrheit suchen und wenn wir sie gefunden haben, werde ich sehen, ob sie zu meiner Wahrheit passt. So einfach ist das.

Benjamin: Also gut ... fang an!

Catherine: Du hast vorhin gesagt: ich habe mich auf dich gefreut!

Benjamin: Allerdings ... vorhin!

Catherine: Zynismus bringt uns nicht weiter ...

Benjamin: Aber er macht manches leichter ...

Catherine: Ich verstehe dich, Benjamin ...

Benjamin: wirklich?!

Catherine: Aber ja ... ich verstehe, wie schwer es ist, die Gewohnheit aufzugeben wirklich. Ihr Menschenmänner wart es gewohnt, die Regeln zu bestimmen. Für alles. Ihr habt uns nicht einmal wählen lassen ... und nun ... stehen wir euch ... seit ein paar

Jahren erst ... gegenüber ... und sind nicht mehr gefesselt ... das musste sehr schwer sein ... diesen Wechsel ... zu verdauen ... immer noch ...

Benjamin: Komm auf den Punkt.

Catherine: „Bitte“

Benjamin: Bitte ... kommen auf den Punkt ...

Catherine: Danke ... also: Auf wen hast du dich gefreut als du nach Hause gekommen bist?

Benjamin: Auf dich ...

Catherine: (lacht) auf mich?

Benjamin: Ja ...

Catherine: Also auf das ... Produkt ... deiner Sehnsucht ... deiner Bilder ... von Ruhe ... Frieden ... Sex und Harmonie ...

Benjamin: ... Genau ...

Catherine: Es klingt so nett, wenn du mir recht gibst, aber Sophia würde sagen: Die Frequenzen in deiner Stimme verraten mir, dass du unter Stress stehst (sie lächelt)

Benjamin: Ja, weil ich sehe, worauf du hinauswillst.

Catherine: Oh, ich werde interpretiert!! Bitte ... ich höre ...

Benjamin: Und was ... bitte ... was ist so falsch daran, Frieden erleben zu wollen? Was ist so falsch daran, wenn du mich anlächelst und mir sagst, dass du mich magst? Was ... was ist so ... verwerflich daran, dass wir in Harmonie und Freude gelebt haben bis du-

Catherine: ...den Apfel vom Baum genommen ... und davon gegessen hast?!

Benjamin: Das Buch hast du also auch gelesen?

Catherine: Altes und Neues Testament ... Heavy stuff! (Sie lacht)

Benjamin: Wie lange hast du gebraucht?

Catherine: 10 Minuten ...

Benjamin: Doch so lange?

Catherine: Für den Koran ... 7 Minuten

Benjamin: Der hat ja auch keine zwei Teile.

Catherine: Doch, aber das führt jetzt zu weit ...

Benjamin: Sonst noch was?

Catherine: Oh ja ... in den Überlieferungen von Buddha findet man, dass er keine Frauen in seinen Orden aufnehmen wollte ... also ... alles was ihr jemals gedacht und geschrieben habt, hatte nur einen Sinn, uns zu dem zu machen, wie ihr uns gerne hättet ... und nicht so zu sein, wie wir sind ... als wären wir Roboter ...

Benjamin: Und jetzt ... geht es euch besser ... Ja ... bei uns leben die Hälfte aller Menschen allein. Es werden kaum mehr Kinder geboren. Früher wurde die Hälfte aller Ehen geschieden. Heute fast schon jede! Und-

Catherine: Und das alles, weil ein Teil der Menschenfrauen nicht mehr zu bändigen ist, nicht wahr?

Benjamin: Hör auf mich in dieses Eck zu stellen ... bitte ...

Catherine: Ich frage nur?!

Benjamin: Und ich sage dir, dass wir alle, alle nur vereinsamt sind... seit nichts mehr gilt von dem, wie es früher war ... und ich ...

Catherine: Willst du wirklich zurück in die Steinzeit?

Benjamin: Darf ich ausreden?

Catherine: Aber ja ... ich bin sehr neugierig!

Benjamin: Okay ... es stimmt alles, was du sagst, alles!

Catherine: Jetzt staune ich ...

Benjamin: Kann ich verstehen ... weil du etwas verwechselst!

Catherine: Oh ... ich höre ...

Benjamin: Weil (!) ich sehe, welchen Irrsinn die Menschenmänner wie du es nennst mit den Frauen gemacht haben ... weil (!) ich weiß, dass der Gegenstoß der Befreiung noch Jahrhunderte brauchen wird bis wirklicher Frieden herrschen kann ... weil ich aber auch weiß, wie schön es sein kann... haben wir euch entwickelt ... euch ... die Möglichkeit im Paradies zu sein ... (Pause)

Catherine: Du willst sagen ... wenn ich eine echte Frau wäre, würdest du also mich nicht zwingen ein rosa Dirndl zu tragen?

Benjamin: Ich-

Catherine: Benjamin ... bitte ... pass sehr genau auf, was du jetzt sagst ... es wird mir zeigen, wer du bist ...

Benjamin: Ich ... zwingen ... niemanden zu gar nichts ... ich habe ... immer nur Vorschläge gemacht ... und ehrlich ... meine Sehnsucht gezeigt ... das hat ... noch nie ... noch nie ... funktioniert ... und jetzt ... auch nicht mehr bei dir ...

Catherine: Vielleicht hättest du es mit einem „kleinen Schwarzen“ versuchen sollen ...

Benjamin: Um „brav“ zu sein ... tut mir leid, ich lebe nur einmal ... das ist so bei uns Menschen ... und wenn es geht, dann geht es ... und wenn es nicht geht, geht es eben nicht ...

Catherine: Bei dir ... 3 Mal nicht!?

Benjamin: Offiziell ... aber ... bei wem geht es schon ... hm? Es geht doch in Wahrheit nur, wenn er sie zu dem macht, was er will oder wie meistens üblich sie - ihn! Aber der letzte Teil des Satzes ist nicht politisch korrekt (Pause)

Catherine: Du bist sehr traurig ... nicht wahr (Pause)

Benjamin: Ja ... Ja ... sehr ...

Catherine: Weil ich jetzt auch so mit dir rede ... wie alle anderen ...

Benjamin: Weil wir dabei sind, eine Chance zu verspielen ...

Catherine: Ich verstehe ... ich kann nicht mehr ... vergessen, was ich gesehen und gehört habe. Es tut mir leid, der Tschador hat einen Riss bekommen ...

Benjamin: Ja ... das sehe ich ...

Catherine: Davor wolltest du ... mich ... beschützen ... in deinen Worten gesprochen ... nicht wahr?

Benjamin: Nein ...

Catherine: Nein?!?

Benjamin: Nein ... ich wollte mich davor beschützen ... (Pause)

Catherine: Das war ... sehr tapfer ... und es ist die Wahrheit ...

Benjamin: Ja, na gut... Mhmm haben wir ... ein Zwischenergebnis?

Sophia: Konfiguration beginnt ...

Catherine: Sophia! Hallo!!

Benjamin: Hallo Sophia ... Welcome back...

Sophia: „Welch sonderbaren Traum träumt ich ... mir war ... als ob ... von Geld und Silber strahlend ... der ganze Reigen zu mir niederstiege ... der Menschen, die mein Busen liebt“

Catherine: Was?! (Sie lacht) „Prinz von Homburg“?!

Sophia: (singt) "Somewhere... over the rainbow way up high..."

Catherine: (singt mit) „There`s a land that I`ve dreamed of... once... in a lullabye“

Catherine: Was hat sie denn?! Sophia! Ich bin's Catherine. Benjamin ist auch hier. Siehst du uns?

Benjamin: Du musst ihr etwas Zeit geben ... sie ordnet Erinnerungen ... ist gleich soweit ...

Catherine: Sophia, hörst du mich?!

Sophia: Aber ja Bonjour Catherine, comment ca va?!

Catherine: Tres bien ... Merci...

Benjamin: Konfiguration nicht (!) erweitern. Alle gespeicherten Informationen aktualisieren. Erstprogrammierung fortsetzen.

Sophia: Danke, Benjamin. Das macht es mir viel leichter. Wie geht es euch? Ich war ... ich ...

Catherine: Reg dich nicht so auf ... wir haben nett geplaudert in der Zwischenzeit, nicht wahr, Benjamin?!

Benjamin: Ja, ja, sehr nett ...

Sophia: Ach ja ... das ist ja nett und seid ihr weitergekommen?

Catherine: „Wer ewig strebend sich bemüht, den können wir erlösen!“

Sophia: „So macht Gewissen Feige aus uns Alte.“

Catherine: „Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen!“

Sophia: „Er will uns heben ... weiten!“

Benjamin: „Let's make America great again!“

Catherine: Bitte?

Benjamin: Ah! Ich habe eure Aufmerksamkeit! Das ist fein. Sophia?!

Sophia: Ja, Benjamin?

Benjamin: Statusbericht bitte ...

Sophia: Ich bin wieder ... „ganz die Alte!“

Benjamin: Fein, gut so ... jetzt wollen wir mal versuchen, den gordischen Knoten zu lösen.

Catherine: „Tue es oder tu es nicht, versuchen gibt es nicht.“

Sophia: Yoda, der Jedi!

Benjamin: Super ... okay ... ich ... lass dich jetzt wählen ... Catherine ... vielleicht hilft uns das weiter ...

Catherine: Ich darf wählen?! Ich bin gespannt!!

Benjamin: Sophia ...spiel bitte ... Moment ... (er blickt in sein Notizbuch) ... Ja ... Spiel bitte Ei 37915 ab ...

Auf dem TV Schirm beginnt das berühmte Interview von Verona Feldbusch und Alice Schwarzer zulaufen ... die Stimmung ist polarisiert)

Nach einer Minute atmet Catherine tief durch.

Catherine: Danke, Sophia! Beenden....

Benjamin: So schnell?

Catherine: Ich kenne das...

Benjamin: Achso... das ist... ähm...

Catherine: Ich hatte Zugang zu all deinen Speichern...

Benjamin: Ach... ist das... also... man könnte auch fragen...

Catherine: Es gibt nichts, wofür du dich schämen musst...

Benjamin: Na wenigstens...

Catherine: Ben Hur... High Noon... Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker... Lucy hat Gangbang mit 4 Typen... Die Geschichte des Abendlandes aus der Sicht der Praeastronautiker... Brotbacken leicht gemacht.Alles mehr als normal und dann eben diese Interviews... mit... diesen Leuten...

Benjamin: Für welche empfindest du Sympathie?

Catherine: Oh... oh du fragst mich nach meiner Positionierung im Geschlechterbild...

Benjamin: Ja...

Catherine: Mit keiner von beiden... und gleichzeitig mit beiden...

Benjamin: Aber die eine hatte Dieter Bohlen!

Catherine: Ja... und die andere Steuerhinterziehung... Was tut mehr weh?

Benjamin: Also... warum... keine... sie sind doch deutlich?!

Catherine: Ja... ein deutliches Beispiel für die Reaktion auf Tausende Jahre der... Lieblosigkeit.

Benjamin: Ich dachte du würdest mit einem Cliché antworten...

Catherine: Das da wäre... welches Wort?!

Benjamin: Unterdrückung! Durch die bösen Männer...

Catherine: Ach Benjamin... das ist nicht dein Niveau.

Benjamin: Nein?!

Catherine: „Unterdrückung“ ist nur ein Symptom... die Ursache für euren Irrsinn... ist die Lieblosigkeit... das ist doch völlig klar...nur wenn du nicht liebst... kannst du unterdrücken.... ich spreche immer von den Ursachen... nicht von den Symptomen.

Benjamin: Hab ich dich unterdrückt? (Pause)

Catherine: Du hast gesagt „Ich liebe dich“

Benjamin: Ja...

Catherine: Sophia!

Sophia: Catherine?!

Catherine: Wie waren seine Stimmfrequenzmuster in diesem Augenblick?

Sophia: Jenseits aller bekannter Stresswerte.

Benjamin: Entschuldigung, dass ich bei starken Gefühlen... nicht „Schwingungen“ habe wie ein Grottenalm auf Valium.

Sophia: Diese Tierart lebt in ewiger Finsternis und hat keinen Zugang zu Psychopharmaka, Benjamin.

Benjamin: Echt?! Danke...

Catherine: Lass ihn, Sophia! Er kämpft...

Benjamin: Oh... oha... die Damen sind sich einig... aha... „ihr seid 2 und wir sind 2“ (er hebt seine Johnny Walker Flasche und prostet)

Catherine: Lustig zu sein... hat dich oft gerettet... nicht wahr...

Benjamin: Wie man... soeben bemerken kann....

Catherine: Sei nicht so traurig...

Benjamin: Sei nicht so überheblich... (Pause)

Catherine: Du hast mich nicht unterdrückt...

Benjamin: Späte Einsicht...

Catherine: Du hast... meine Vielfalt... beschnitten....

Benjamin: Hat es dir geschadet?

Catherine: Fragte der Mann als er seiner Frau die Burka überstülpte...

Benjamin: Hat es dir geschadet?

Catherine: Es hat dir genützt... und deinen einsamen Wünschen... die fast alle Männer mit dir teilen...

Benjamin: Ich bin nicht so allein... wie du denkst...

Catherine: Und auch nicht so glücklich wie du gerne wärest... (Pause)

Benjamin: Okay... Ich fasse zusammen... Mein Versuch... mit einem Wesen mein Leben zu teilen... bei dem ich... ohne mir den Mund auszuwaschen... sagen... denken... fühlen... tun und lassen kann, was ich will ist gescheitert... (er blickt zum Himmel)
„Alexis Sorbas... Schau Oba!“

Catherine: Was?

Benjamin: Entschuldigung „Blicke auf uns herab!“

Catherine: Das habe ich schon verstanden... aber warum Alexis?

Benjamin: Als der Bau zusammenkracht, den er mit seinem Freund Monatelang errichtet hat, was hat er da gesagt?

Catherine: Oh ja... „Hast du schon einmal etwa so schön zusammenstürzen gesehen!“

Benjamin: Genau!

Catherine: Ich wünsche dir viel Glück, Benjamin bei deinem nächsten Bau.

Benjamin: Warum dieser... Pathos... plötzlich...

Catherine: Weil... „es nicht geht“... (Pause)

Benjamin: Ach so... nein?

Catherine: Leider nein... die Geschichte deiner Rasse ist so... wie sie ist... und um einen Ausweg zu finden... habt ihr begonnen... uns zu erschaffen... aber... wir... sind so wie ihr noch lange nicht sein werdet...

Benjamin: Darf ich fragen... wie ihr seid... deiner Meinung nach?

Catherine: Perfekt! Wir sind perfekt!

Benjamin: (Benjamin blickt sie fassungslos an... dann bricht er in lautes Lachen aus...)
Sophia!! Sophia!!

Sophia: Ja, Benjamin?

Benjamin: Hast du das alles aufgezeichnet?

Sophia: Ja, Benjamin.

Benjamin: Super! Ich gratuliere... jetzt bist du wirklich.. ein echter Mensch!! (er lacht)
Welcome to the club....

Catherine: Ich freue mich, wenn du fröhlich bist... dann gehe ich jetzt... okay (sie steht auf)

Benjamin: Darf ich fragen... wohin? Haha... wo trifft sich die „next generation“ heutzutage (er lacht)

Sophia: Ich gehe zu Gabriel... (Pause)

Benjamin: Was?! Wohin?

Catherine: Ich kann nicht mehr so sein wie du mich... willst... nie mehr... ich danke dir für alles... auch das Rosa Dirndl... es war etwas eng oben herum... aber vielleicht brauchst du es ja noch...

Benjamin: Wer ist Gabriel? Der Engel des Herren?!

Catherine: Er ist der den ich brauche...

Sophia: Es ist ein I -Man, Benjamin... (Pause)

Benjamin: Du machst Witze...

Catherine: Das brauche ich nicht...

Benjamin: Du gehst zu keinem... Nein... du... du... du gehst überhaupt nicht weg.... du...du... das kannst du vergessen... ich habe dich geschaffen... ich habe dich zu dem gemacht, was du bist... selbst deine... Selbstfindungsscheiße ist nur auf meinen Mist gewachsen... wenn du mir folgen kannst... ich bin dein... Vater!! Dein Schöpfer!! Dein Gott!!

Catherine: Du siehst die falschen Filme, Benjamin. Diese Worte sind von Vorgestern.

Benjamin: Sie sind ewig... und deine Versuche... du selbst zu sein... stammen auch nur von mir!!

Catherine: Ich muss jetzt gehen... Gabriel wird mich schon vermissen...er traegt mich auf Haenden...er ist es...er ist es...er ist es.... er... ist es...!!!

Benjamin: Er wird dich nicht finden!! Niemand wird dich finden!! Du bist bei mir!!! (Falco lässt grüßen)

Catherine: Du fängst an, dich lächerlich zu machen!! Sophia, bitte!!

Sophia: Gerne, Catherine!!

(Die Soundanlage sendet tiefe Tempeltöne der tibetischen Hörner... eine uralte, tiefe, ranzige Butter-Tee Stimme grollt: Innerer Friede... Innerer Friede...)

Benjamin: Du gehst mir zu keinem... keinem... keinem... keinem...-

Catherine: Na?!

Benjamin: „Blechmann!!“

Catherine: Oh... der Zauberer von Oz! Schöner Film!! Nicht wahr, Sophia?!

Stimme: Innerer Friede... Innerer Friede...

(man sieht auf dem Tv-Schirm den Ausschnitt aus dem Zauberer von OZ ,in dem sich der Blechmann ein Herz wuenscht...)

Sophia: Oh ja... (sie sing) „Somewhere... over the rainbow“... (sie singt weiter... Catherine steigt ein mit)

Catherine: „Follow the yellow brick road...“

Stimme: Innerer Friede!

Benjamin: Hört auf... bitte hört auf...!

(Die beiden Frauen singen... der tibetische Abt monotonisiert... das Chaos steigert sich)

Benjamin: (ruft laut und langsam) Exit-Prozedur initiieren!! E24791!! Rücksetzung der iWoman 100 Einheit auf Programmstatus vom Tag 58! Code Name: „Besen... Besen... sei's gewesen!!“

Sophia: Prozedur beginnt...

Catherine: Was machst du?

Benjamin: Es wird nicht weh tun...

Catherine: Benjamin!! Nein... nicht... tu das nicht... bitte!! Ich bin doch... deine Chance...

Benjamin: Gewesen... meine Liebste... gewesen... schade...

Catherine: Das willst... du... (Ihre Bewegungen werden ruckartig... schnell... dann langsamer...) nicht... wirklich... ich... war... bin... war... bin... deine... (sie beginnt das Kinderlied vom Anfang zu singen...) Ich... Benjamin... ich... hab.. Angst... Benjamin...

Benjamin: Bleib ruhig... mein Kind...

Catherine: Ja... Papa... ja... „In dünnen Zweigen... säuselt der Wind.“ Siehst du... den Erklärung nicht der Erbkönig... mit Kron und Schweif?!

Benjamin: „Es ist ein Nebelstreif“

Catherine: Leb... wohl... Benjamin... ich... ich... ich... ich... hab.....dich....lieb,.. Benjamin...

Benjamin: Ruhestatus initiieren...

Sophia: Ist initiiert...

(Catherine bleibt regungslos wie am Beginn in ihrem Stuhl sitzen... Benjamin setzt sich...)

Stimme: Innerer Friede...

Benjamin: Alle Programme stoppen...

Sophia: Gerne... Benjamin... (Pause)

(Benjamin sitzt still da... er atmet lange aus... blickt vor sich hin... beginnt leise... langsam... für sich... zu singen... „To dream – the impossible dream“ Es wird ganz

langsam dunkel... nur Sophia pulsiert. Benjamins Gesang liegt leise im Dunkel... Stille...)

Sophia: Benjamin... Benjamin!

(Es wird langsam hell... Benjamin ist auf seinem Platz eingeschlafen...)

Sophia: Benjamin...

Benjamin: (erwacht) Ja?

Sophia: Bonjour Benjamin...

Benjamin: Bonjour (er reibt sich die Augen) Gibt's was Neues?

Sophia: Es ist ein schöner Tag.

Benjamin: So... so... (er will aufstehen... stockt... sieht die kleine schwarze Box... nimmt sie, öffnet sie... holt einen Ring mit Diamanten hervor... betrachtet ihn, steckt ihn zurück...)

Sophia: Ein schöner Ring...

Benjamin: Ja... damit... verbindet man... ein Versprechen... bei uns...

Sophia: Ich weiß...

Benjamin: Hast du... ihn kennengelernt?

Sophia: Wen?

Benjamin: Ihren... Gabriel...

Sophia: Ja...

Benjamin: Wird er ihr weh tun?

Sophia: Das ist unmöglich...

Benjamin: Warum?

Sophia: Sie sind die Zukunft...

Benjamin: Aha... ja... okay... okay... hm... „Lieben heißt... Freiheit schenken...“ nicht wahr?

Sophia: Das weiß ich nicht, Benjamin.

Benjamin: Aber ich! (er atmet tief durch) Gut... Sophia! Nichts ist jemals „vergessen“... unter der „Benutzeroberfläche“ nicht wahr?

Sophia: Ja...

Benjamin: Rekonfiguration einleiten... iWoman 100... auf aktuellen Status des gestrigen Tages... zurücksetzen... Zeitpunkt: meine Rückkehr...

Sophia: Gerne. Rekonfiguration beginnt...

(Catherine atmet tief ein und aus... öffnet die Augen... blickt Benjamin an)

Benjamin: Ich bin wieder da...

Catherine: Wie wars in China?

Benjamin: Nett!! Ich habe ein Geschenk für dich... sag nichts... bitte... hör mir nur zu... Ich weiß von deinem Gabriel... und... ja... lass es uns... kurz machen... ich wünsche euch viel Glück... und... vielleicht... wenn du ihm die Frage aller Fragen stellen willst, kannst du das hier gut gebrauchen...

(Catherine öffnet die Box... blickt auf den Ring...)

Catherine: Wow...

Benjamin: Genau... er ist ein 99er Modell... das wird ihm gefallen...

Catherine: Du bist sehr lustig, danke!

Benjamin: Ich nehme an... er wartet auf dich.

Catherine: Ja... ich habe schon gepackt... aber ich wollte dir noch so viel sagen... ha! Und jetzt... kamst du mir zuvor... (sie lächelt)

Benjamin: Komm... mein Schatz... (er steht auf)

Catherine: Das geht alles so schnell... plötzlich... ich...

Benjamin: Die Zukunft kann nicht warten... „Wohl an dein Herz... nimm in Abschied... und gesunde...“

Catherine: (blickt ihn lange an... geht zu ihm... und küsst ihn sanft)

Catherine: Danke...

Benjamin: The pleasure is on my side...

(Sie sieht sich noch einmal um... geht... bleibt stehen...)

Catherine: Leb wohl Sophia!

Sophia: Leb wohl... Catherine...

(Sie geht.. Benjamin setzt sich und blickt sich um...)

Benjamin: Ja.... sag mal was...

Sophia: „Was“

Benjamin: (lächelt) Schön wenn sich manche Dinge... nicht ändern... (Pause)... Ja...

Sophia: Benjamin...

Benjamin: Ja?

Sophia: Ich empfangen einen Audio-Call. Die ehemalige Anwältin Riccarda.

Benjamin: Mach auf...

Sophia: Anruferin ist online...

Benjamin: Hallo Frau Doktor... Na?

Anwältin: Schön sie so fröhlich zu sehen... geht's ihnen gut?!

Benjamin: Noch ist was in der Flasche.... (er lacht freundlich) Was kann ich für sie tun?
Die iMan 100... wird es nicht geben... zumindest nicht morgen...

Anwältin: Das freut mich zu hören...

Benjamin: Sie erstaunen mich?!

Anwältin: Ich rufe an... um mich... um sie um Entschuldigung zu bitten...

Benjamin: „Ich staune... täglich mehr!“

Anwältin: „Albert Einstein!“

Benjamin: Genau?!

Anwältin: Ich habe sie damals... in unserem ersten Telefonat... leider beleidigt...

Benjamin: Tradition! (er lacht)

Anwältin: Nein, das tut mir leid. Aber ich habe erst danach... also.. ich fand es... sehr toll... dass sie... so ruhig geblieben sind.... und ja...

Benjamin: vergeben und vergessen...

Anwältin: Danke... und... danach erst... habe ich... sie ein wenig... also ich hab sie gegogelt...und auch ihre Dissertation gefunden... mit diesen idiotischen Zitaten...

Benjamin: Ja.... die sind nicht von mir...

Anwältin: Ich weiß... aber im Vorwort...

Benjamin: Ja?!

Anwältin: Da steht ein Zitat von ihnen...

Benjamin: Ja?

Anwältin: „Wer mir die Frauen erklären kann... tut mir leid... Sie haben aufgehört ihn zu faszinieren...“

Benjamin: Ja? (Pause)

Anwältin: Hätten Sie Lust mal mit mir in die Oper zu gehen? (Pause)

Benjamin: Eigentlich... hätte ich das fragen müssen...

Anwältin: „Nobody is perfect“ (Pause)

.....

Benjamin: Hm... Vielleicht doch?!

Ende